



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)**

150 (30.3.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-268025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-268025)

# Stimmen

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAATT NORDBADEN

Heute Sonder-Beilage:  
Zehn Jahre NSDAP Baden



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15, Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61 62. Das „Stimmen“-Blatt erscheint 12mal (2.30 Uhr und 50 Uhr, Tränenlohn). Ausgabe in 12 Hefen (1.70 RM, und 30 Pf. Tränenlohn). Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungsort durch höhere Gewalt verbündet, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Keinesfalls erscheinen Beiträge aus allen Wissensgebieten. Für unbestimmte eingelangte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Abgabe: Die Tagesblätter 10 Pf. Die Tagesblätter 10 Pf. für keine Anzeigen: Die Tagesblätter 10 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. — Inhalt der Anzeigen-Anzahl für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Anzahl: Mannheim, P. 3, 14/15, Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61 62. Jahrgang- und Erlösangaben: Mannheim, P. 3, 14/15, Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61 62. Postbelegnummer: Das Postverkehrsamt Postfach 4900, Verlagsort Mannheim

Früh-Ausgabe A 3. Jahrgang Nr. 136

MANNHEIM

Samsstag, 30. März 1935

## Die deutsch-polnische Annäherung

# Zwei Nationen lernen sich verstehen

### Der politische Tag

Der Fehler der Bündnisse alten Schlages war es immer, daß sich die führenden Männer zweier Staaten am grünen Tisch zusammensanden und einen Vertrag abschloßen, bei dem sich jeder Staat möglichst viele innere Vorbehalte hübschweinig einbedungen hat. Wie weit auf solche Bündnisse Verlaß war, hat die Zeit bewiesen.

Heute scheint sich endlich eine vernünftige Handhabung anzubahnen. Rückhaltlose Offenheit muß die Vertragschließenden zusammenführen, das ist der Grundsatz, den unser Führer immer und immer wieder betont.

Damit ist jedoch nur ein Anfang gemacht. Sollen sich die Völker, die durch Verhandlungen zusammengeführt wurden, auch tatsächlich nähern, so ist es erforderlich, daß sie sich selbst auch näher kennenlernen. Ein Musterbeispiel erleben wir in dieser Hinsicht in der deutsch-polnischen Annäherung, die gerade das kulturelle Leben in den Vordergrund rückt. Heute sind es gerade acht Tage her, daß deutsche Jugend vor den polnischen Sendern sang und schon erleben wir ein neues Zeugnis der immer stärker werdenden Annäherung, die Eröffnung der polnischen Kunstausstellung in Berlin, die gestern in Anwesenheit des Führers und des polnischen Botschafters Lipiski stattfand.

Langsam lernt so ein Volk das andere kennen, es knüpfen sich Bande eines wahrhaften Verständnisses und einer gegenseitigen Achtung, die dauerhafter sind als alle schönen Bündnistreden und diplomatische Freundlichkeiten. Eine neue Zeit scheint zu dämmern!

Franklin Bouillon scheint allmählich den „humorvollen“ Teil der französischen Kammeritzungen allein bestreiten zu wollen. Denn was sein überhitzter Geist vor diesem Forum da alles heraussprudelt von deutscher Gefahr und drohendem Krieg, das kann unmöglich — so sollte man wenigstens glauben — von einem denkenden Menschen ernst genommen werden. Stolz steht er da und spielt die große Rolle des alten Cato, der mit seinem „Ceterum censeo...“ eine ewige lebendige Kriegsbegeisterung für Carthago darstellte.

Eigentlich sollte man sich mit einem solchen politischen Witz überhaupt nicht ernsthaft befassen. „zur Tagesordnung übergehen“ wäre hier die einzige richtige Parole. Es heißt ja, einem derartig verantwortungslosen Kriegsbegeisterer eine große Ehre antun, wenn man sich mit seinem „Windmühlengesecht“ überhaupt auseinandersetzt.

Aber ein Cato hatte schließlich mit seinen Treibereien Erfolg — und ein Franklin-Bouillon leider auch. Denn tatsächlich ist es ihm gelungen, die Parlamentsserien ausfallen zu lassen. Er fand eine Mehrheit, der das Unken anscheinend nicht unwillkommen war.

Die Zahlen der Abstimmung werfen ein bezeichnendes Schlaglicht auf die Einstellung vieler Kammermitglieder, sonst hätte ein solches Kriegsgefabel nicht dieses Echo finden können.

In diesem Zusammenhang betrachtet, kann von einem Franklin-Bouillon nicht mehr ruhig (Fortsetzung siehe Seite 2)

### Die polnische Kunstausstellung in Berlin eröffnet

Berlin, 30. März. In Anwesenheit zahlreicher bekannter Vertreter des künstlerischen und gesellschaftlichen Lebens Deutschlands und Polens fand Freitagmittag die feierliche Eröffnung der von der polnischen Regierung in Gemeinschaft mit der Preussischen Akademie der Künste in den Räumen der Akademie veranstalteten Kunstausstellung statt, die einen ebenso umfassenden wie eindrucksvollen Ausschnitt des künstlerischen und kulturellen Volens der polnischen Nation gibt.

Die Bedeutung dieser Ausstellung von Kunstwerken des benachbarten und befreundeten Staates in der deutschen Hauptstadt

wurde betont durch die Anwesenheit des Führers, sowie der höchsten diplomatischen Vertreter beider Länder.

Der polnische Botschafter Lipiski erschien an der Spitze des gesamten Botschaftspersonals. Der Führer und Reichskanzler war begleitet von seinem Adjutanten, SA-Obergruppenführer Brüdner.

Von deutscher Seite waren außerdem anwesend: Reichsaussenminister Frhr. v. Neurath, Reichserziehungsminister Kauf, Ministerpräsident General Göring, Staatssekretär Reichner, der Auslandspresseschef der NSDAP Dr. Hans-

## Kabinettsitzung in Berlin

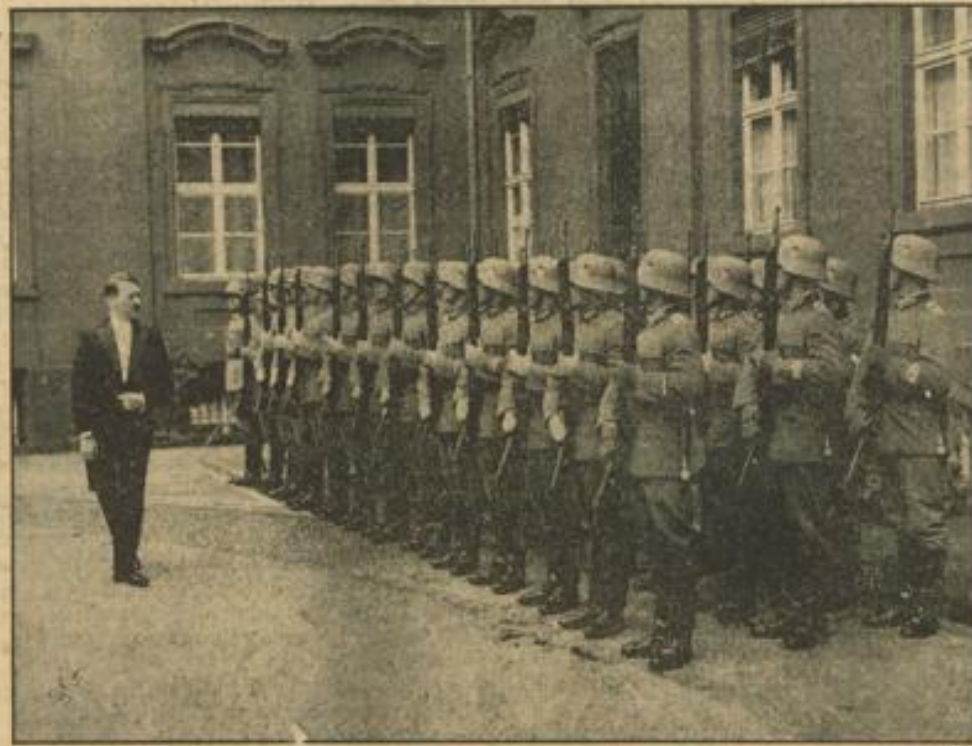
### Bericht des Führers über die Verhandlungen mit den englischen Ministern

Berlin, 29. März. Vor Beginn der heutigen Kabinettsitzung gab der Führer und Reichskanzler in einer Ministerbesprechung einen eingehenden Bericht über die mit den englischen Ministern geführten politischen Verhandlungen.

Das Reichskabinett beschäftigte sich alsdann vorzugsweise mit dem Reichshaushalt für 1935, der nach dem Vorschlag des Reichsfinanzministers nach eingehender Erörterung angenommen wurde. Mit Rücksicht auf den noch nicht endgültig feststehenden Ausgabenansatz, zum Beispiel für die bisherigen auf das Reich übergegangenen Länderjustizverwaltungen und für das Saargebiet, kann eine endgültige Gesamtsumme für den Reichshaushalt noch nicht festgestellt werden.

Ferner verabschiedete das Reichskabinett ein drittes Gesetz zur Änderung des Gemeindegeldungsgesetzes, wodurch die noch verbliebenen unregelmäßigen Verbindlichkeiten der Gemeinden bereinigt werden, sowie ein Gesetz über die Regelung des Landbedarfs der öffentlichen Hand, durch das eine Reichsstelle für diese Zwecke errichtet wird, die dem Reichskanzler unmittelbar untersteht. Durch ein besonderes Gesetz wird die Landbeschaffung für Zwecke der Wehrmacht noch im einzelnen geregelt.

Angenommen wurden zwei Änderungen des Besoldungsgesetzes, sowie schließlich ein Reichsgesetz über den Zweckverband Reichsparteitag Nürnberg.



Nach dem Empfang des spanischen Botschafters Der Führer schneidet die Front der Ehrenwache ab, die im Hofhof der Präsidialkanzlei zum Empfang des spanischen Botschafters angetreten war. Presse-Bild-Zentrale Berlin

staengl, sowie viele andere Vertreter von Reichs- und Landesbehörden. Der Präsident der Akademie,

Professor Schumann,

begrüßte mit besonderer Freude den Führer und Reichskanzler in diesem Hause der Kunst und dankte ihm dafür, daß er durch seine Gegenwart der Eröffnungsfeier eine besondere Weihe gab.

Schumann hob hervor, daß nicht nur auf dem Gebiete der bildenden Kunst seit langem enge Bande zwischen Polen und Deutschland geschlossen seien, sondern daß dies auch auf dem Gebiete der Musik gelte, wie die Liebe und Verehrung des deutschen Volkes für den polnischen Tonkünstler Chopin zeige.

Botschafter Lipiski

haupte dem Führer und Reichskanzler im Namen seiner Regierung für das besondere Interesse und die Unterstützung, die der Führer diesem Werk der deutsch-polnischen Annäherung persönlich entgegenbringe. Sodann dankte der Botschafter den anwesenden Reichsministern. Er sprach weiter über die Entwicklung der polnischen bildenden Kunst in der Nachkriegszeit und betonte dabei, die nationale Tendenz der polnischen Kunst des 19. Jahrhunderts spiegelte sich heute wider in dem Bestreben, die Elemente des Heimischen und Völkischen hervorzuheben. Schließlich regte der Botschafter eine Ausstellung deutscher Kunst in Polen an, die Polen herzlich begrüßen würde.

Präsident Schumann erklärte anschließend die Ausstellung für eröffnet. Die Ehrengäste, unter ihnen auch der Führer, besichtigten dann noch längere Zeit die Kunstwerke.

### Das spanische Kabinett zurückgetreten

Madrid, 30. März. (SB-Funk.) Nach dreistündigem Ministerrat hat die spanische Regierung beschlossen, den aus dem Oktoberaufstand in Asturien bekannten Sozialistenführer Pena, der bekanntlich zum Tode verurteilt worden war, zu begnadigen. Gleichzeitig mit ihm wurden 20 weitere zum Tode verurteilte Aufständische begnadigt.

Dieser Beschluß hat die der Katholischen Volkspartei, den Agrariern und den Liberaldemokraten angehörenden Kabinettsmitglieder veranlaßt, ihren sofortigen Rücktritt bekanntzugeben.

Ministerpräsident Lerroux hat daraufhin Freitagnachmittag dem Staatspräsidenten den Rücktritt des Gesamtkabinetts angezeigt.

Vorausichtlich dürfte die neue Regierung sich parteipolitisch mehr oder weniger aus den gleichen Kräften wie die eben zurückgetretene rekrutieren. Schon deshalb wird in weiten Kreisen die Krise als überflüssig und für Spanien schädlich angesehen. Einen tieferen Sinn könnte sie nur dann haben, wenn Gil Robles, der Führer der härtesten Partei, der Katholischen Volkspartei, sich entschloße, die Regierung selbst zu bilden und die Mehrzahl der Minister für das neue Kabinett zu stellen. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten scheint Gil Robles selbst aber den Zeitpunkt hierfür noch für verfrüht zu halten.

4, 8 nach  
Abte 7  
bahnhof  
maschinell wie  
in der Lage.  
anzubieten  
ORN  
empfohlen.  
thüringer Art.

urwaren  
on  
r-Artikel

Schwarz  
Telefon 23921  
ittiere Reife  
ionspreise. Prospekt  
48011K

platz, zeit die  
auch an der  
im Unglück  
den den hohen

terbegeld

nie“  
keit.  
t. 14.  
ingungen.  
(25 208 K)

ngsverein  
aberg

ette Pflicht,  
unerwartete  
rau

asse 188 b  
28209K

Mannheim  
limerstraße 14

heit und Gem  
Vaters und

nger

em wir allen  
andere gilt dies  
edertafel, der  
die ehrenden

März 1935.  
berliebten:  
we.

one des Ver  
einem Manne  
ich zu über  
29873K

erer guten  
riel

e

Der politische Tag

Fortsetzung von Seite 1

hinnehmen. Ein Mann, der in einer derartig unverantwortlichen Weise die Kriegssphäre unter seinen Landsleuten zu wecken weiß, bedeutet eine größere Gefahr für den Frieden als alle Bajonette der Erde.

Wir hoffen auf den Geist der einsichtigen Franzosen, daß sie seinen Reden bald die Bedeutung angebeihen lassen, die sie verdienen, daß sie darüber zur Tagesordnung übergehen.

Die Schweiz hat den Kommunismusführer und mehrfachen Mörder Heinz Neumann ausgewiesen, weil er das Asylrecht verlehrt, in dem er durch seine kommunistische Tätigkeit die innere und äußere Sicherheit des Landes gefährdet hat. Andererseits hat sie den deutschen Antrag auf Auslieferung abgelehnt mit dem Begründen, daß er lediglich aus politischen Gründen verfolgt werde.

Gemeine Mordtaten als politische Gründe? - Nun, darüber läßt sich streiten. Aber trösten wir uns! Einmal wird der kommunistische Nordhube doch noch seinen Lohn erhalten. Eine Rache kann das Müssen nicht lassen und ein derartig verstockter Verbrecher nicht seine Untaten.

Wir bedauern jedenfalls heute schon das Land, das sich Heinz Neumann für sein weiteres Treiben auserkoren hat. Es wird nicht viel Freude an ihm erleben.

Geburtstagsglückwunsch Dr. Frids an Büchel

Berlin, 30. März. Gauleiter Büchel begehrt am 30. März seinen 40. Geburtstag. Reichsminister Dr. Frid sandte ihm folgendes Glückwunschktelegramm:

„Zu Ihrem 40. Geburtstag in treuer Kampferbundenheit herzlichste Glückwünsche Ihr Frid.“

So ist's recht!

Der litauische Konsul in Leipzig legt sein Amt nieder

Leipzig, 30. März. (H.B.-B.) Konsul Pleimann hat sein Amt als litauischer Konsul für die Kreishauptmannschaft Leipzig, Chemnitz, Siedau, Provinz Sachsen und Anhalt unter dem Eindruck des sowjetischen Unrechts niedergelegt.

Kostenloses polnisches Dikum zur Wahlreise nach Danzig

Danzig, 30. März. Wie von zuständigen Danziger Seite mitgeteilt wird, hat die polnische Regierung entgegenkommenderweise ihre Konsulate angewiesen, bei Visa-Anträgen zur Wahlreise nach Danzig die Transitzvisa kostenlos zu erteilen. Im übrigen ist darauf hinzuweisen, daß Danzig über Marienburg auch mit visumfreien Jügen zu erreichen ist.

Fünf Kindern den Hals durchgeschnitten

Warschau, 30. März. In der Nähe von Larnow ereignete sich ein furchtbares Verbrechen. Ein Vater von neun Kindern denkte die Abwesenheit seiner Frau, um seinen fünf jüngsten Kindern den Kopf mit einem Messer abzuschneiden. Nach dieser furchtbaren Tat bahnte er die Kinderleichen dem Alter nach auf und stellte sich der Polizei. Er soll das Verbrechen aus Furcht davor begangen haben, daß er die nötigen Mittel zur Ernährung seiner Familie nicht mehr aufbringen könne.

Richter und Volk

Das Recht ist ebenso wie Sitte, Treue, Ordnung, Glaube eine Herrichtung der Volksehre; es dient der bluthaft verbundenen Allgemeinheit und muß deshalb mit der Ueberzeugung des Volkes übereinstimmen. Recht ist, was dem Volke nützt, Unrecht, was ihm schadet. Ein vom deutschen Volksbewußtsein absonderliches Juristenrecht kann keine Geltung mehr haben; dem Rechtsbewußtsein des deutschen Volkes entspricht der Gedanke der Volksgemeinschaft. Was der gesunde Menschenverstand des Volkes als verbindliche Regel seiner ähneren Ordnung anerkennt, ist Recht. Der Richter ist dazu berufen, als Beauftragter des Volkes diesem Recht zu dienen.

Das Gesetz ist die vom Staat geschaffene Norm und Form des Rechts.

Im nationalsozialistischen Staat ist das Gesetz der niedergeschriebene Wille des Führers und der von ihm zur Gesetzgebung berufenen staatlichen Organe.

Es kann nur die vom Führer festgelegte Rechtsauffassung gültig sein. Der deutsche Richter hat nach der im Gesetz autoritär aufgestellten Regel den ihm zur Entscheidung vorliegenden tatsächlichen Lebensvorgang rechtlich zu beurteilen. Er ist an das Gesetz gebunden, d. h. er darf vom Gesetz nicht willkürlich abweichen, denn das würde Unrecht und Rechtsunsicherheit bedeuten. Der deutsche Richter hat aber in dem ihm anvertrauten Amt gegenüber dem im Gesetz enthaltenen Begriffe und Wortlaut doch

Deutschland huldigt den Altmeistern seiner Tonkunst

Feierliche Kundgebung der Reichskulturkammer in der Philharmonie / Gedenkrede Dr. Goebbels

Berlin, 30. März. Im Rahmen der deutschen Bach-, Händel-, Schütz-Fest 1935 veranstaltete die Reichsmusikkammer in der bis auf den letzten Platz besetzten Philharmonie eine feierliche Kundgebung, in deren Mittelpunkt die Gedenkrede des Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels stand. An der Feier nahmen neben den Vertretern der Reichsregierung, der Parteileitung und zahlreichen Behörden das künstlerisch interessierte Berlin teil.

Einen besseren Aufsatz als den Festgesang aus Psalm 47 und 66 von Heinrich Schütz hätte die Feier garnicht finden können. Die herrliche Nationalkantate Johann Sebastian Bachs fand eine ebenso würdige Wiedergabe durch den Bruno Mittelschen Chor und das Philharmonische Orchester.

Die Soli bestritten Elisabeth Friedrich (Sopran), Eleonore Schloßhauer (Alt), Walter Ludwig (Tenor), Wilhelm Strienz (Bass), Fritz Heitmann (Orgel), Ferdinand Leitner (Cembalo) und Erich Röhn (Violine). Nach dem dankbaren Beifall nahm dann der Präsident der Reichskulturkammer

Reichsminister Dr. Goebbels

das Wort:

„Es ist das erste Mal in unserer Geschichte, so führte der Minister aus, daß sich eine deutsche Regierung mit dem ganzen Volk, das durch sie repräsentiert wird, zu einer Feier für die großen Meister deutscher Tonkunst, Bach, Händel und Schütz vereinigt. Es ist damit auch das erste Mal, daß eine deutsche Regierung die Sache der Musik und der Musiker in solcher Weise zu ihrer eigenen macht.“

Dr. Goebbels gab dann einen kurzen Abriss der persönlichen Entwicklung der drei Meister, um darauf die Frage aufzuwerfen, worin nun ihre spezifisch deutsche Art begründet liegt.

Dem deutschen Volk sei durch seine geographische Lage wie durch seine rassische Veranlagung eine ganz besondere Aufgabe gestellt:

nicht nur der fremden Einflüsse aus den benachbarten Kulturkreisen nach und nach Herr zu werden, sondern aus ihrem Widerpiel neue, der deutschen Art gemäße Ideen hervorzubringen.

Dazu kommt die starke Bindung des deutschen Menschen an das Metaphysische, sein Drang nach unmittelbarer Auseinandersetzung mit dem Geistigen, sein immer wieder von neuem unternommener Versuch, in die Bezirke dieses Geistigen vorzustoßen, ja es schließlich in allem irdischen Sein wiederzuerkennen.

„Das alles“, fuhr der Reichsminister fort, „läßt sich auch auf dem Gebiet der deutschen Musikgeschichte verfolgen. Von einer geradezu erschreckenden Vielfältigkeit sind die Einflüsse, die aus England und Frankreich, insbesondere aber aus Italien, in die Entwicklung der deutschen Musik hineinwirkten, und jahrhundertlang hat es gedauert, bis der deutsche Künstler mit diesen fremden Einflüssen fertig wurde. Ein grandioser Kampf hat sich auf dem Felde der Musik abgespielt, der im Grunde darum geht, ob die Musik nur als eine äußere Zutat des Lebens zu gelten habe, oder ob sich hier ihr unmittelbar etwas von jener gottdurchdrungenen Welt offenbare, die der Deutsche aus seinen

besten Herzenskräften heraus sich innerlich zu erobern trachtet.

Es wäre freilich — und das muß besonders betont werden, ein großer Irrtum, wenn man aus dieser Feststellung etwa allgemein gültige Urteile über den Wert oder Unwert der Musik anderer Völker ableiten wollte. Nicht um ein objektives Wesen, sondern nur um eine subjektive, unserer Art entsprechende Einstellung dazu kann es sich handeln. Aber es ist ganz unmöglich, die Musik eines Schütz, Händel und Bach und ihr spezifisch deutsches Wesen zu verstehen, ohne Klarheit dieser Zusammenhänge.“

Dr. Goebbels wies nun im einzelnen nach, wie nun gerade Schütz, Bach und Händel dieser deutschen Aufgabe gerecht geworden sind und schloß dann:

„Sie waren Deutsche, nicht nur weil sie blutmäßig aus dem deutschen Volke hervorgegangen sind, sondern mehr noch, weil ihr ganzes Leben ein Ringen um die besten Kräfte ihres Deutschland gewesen ist.“

Selbsterfährlich kann es nicht unsere Aufgabe sein, wieder zu den zeitgeschichtlich bedingten Stilformen früherer Jahrhunderte zurückzukehren. Wohl aber müssen wir uns täglich wieder von neuem vergegenwärtigen, daß die Kräfte, aus denen heraus unsere großen Meister geschaffen haben, zugleich die Voraussetzungen bilden für jede Art künstlerischer Wiedergeburt und für jede Art musikalischer Zukunftsentwicklung. Die Form zerfällt, der Geist bleibt; die äußeren Bedingungen ändern sich,

der Sinn des Deutschtums aber bleibt bestehen, solange das deutsche Volk lebt.

An seiner Unsterblichkeit zu arbeiten ist die Pflicht jeder Generation deutscher Menschen. Hier haben unsere großen Meister ihre besten Kräfte gezeigt. Die Ehre und Dankbarkeit, die wir ihnen sollen, gilt damit unserem Volke in seiner edlen Stärke und demütigenden Kraft.

Das Orgelkonzert F-Dur Georg Friedrich Händels mit Orchesterbegleitung unter Hermann Stange und des gleichen Meisters erschütternd gewaltiges „Halleluja“, das von dem Haupte zu Ehren der drei großen Meister deutscher Tonkunst sitzend angeführt wurde, beschloß die Kundgebung, die eine einzigartige Huldigung ewiger deutscher Kunst war.

Hauptkassierer:

Dr. Wilhelm Kattermann

Stellvertreter: Karl M. Hoenecker; Udet vom Finanzamt, Leipzig. Verantwortlich für Inhalt: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. H. Richter; für Wirtschaftswirtschaft, Kommunal- und Bauwesen: Friedr. Haas; für Kulturpolitik, Kunst- und Religion: W. Röhler; für Unpolitische Art und Weise: für Volkes: Armin Mehl; für Sport: Kurt G. Lämliche in Wismar.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin SW 68, Chortorstr. 13 b. Roßbrud. Baum. Originalberichte verboten.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16-17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).

Verlagsdirektor:

Kurt Schönmüh, Mannheim

Trud u. Verlag: Saltenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei G. m. b. H. Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10-12 Uhr (außer Freitag und Sonntag). Jahrespreis: 12,- für Verlag u. Schriftleitung; 314 Tl. 24 M. 333 61-62. — Für den Anzeigenpreis verantwortlich: Arnold Schmidt, Wismar.

Herzert 18. Preisliste Nr. 2 (Bestellungsliste) und Nr. 2 (für Kleinverleger- und Schwedinger-Kundgabe) abh.

D. H. 11 35 Aufg. A u. Aufg. B Wismar - 3470  
11 35 Aufg. A u. Aufg. B Wismar - 3723  
11 35 Aufg. A u. Aufg. B Wismar - 2184

Verlag D. H. Februar 35 - 41 80

Italiens 600000-Mann-Heer

Der italienische Wehhaushalt genehmigt

Rom, 30. März. Der italienische Senat hat am Freitagnachmittag in Gegenwart Mussolinis, dem wiederholt lebhafteste Kundgebungen derteilt wurden, den Wehhaushalt genehmigt.

Der Staatssekretär im Kriegsministerium, General Vastrocchi, machte in seiner Rede programmatische Angaben über den Stand des Heeres, das durch seine Ausrüstung, Motorisierung, Organisation und einheitliche Gesamtleistung den Bedürfnissen eines modernen Krieges vollkommen gewachsen sei. Wenn ein Krieg ausbroche, so führte der General aus, könne niemand voraussehen, Man könne aber behaupten, daß er fast plötzlich, d. h. nach wenigen Tagen politischer Spannung, ausbrechen würde. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit, sich von niemanden zuvorkommen zu lassen, um nicht die Initiative des Angriffs zu verlieren und dem Willen des Feindes das Geseh des Handelns zu überlassen. Der Bewegungskrieg sei für Italien eine gebieterische Notwendigkeit. Die Militärdoktrin Italiens und das ganze Reglement werde in Anpassung an diese und andere Notwendigkeiten noch im Laufe dieses Jahres vollkommen ausgearbeitet.

Die Organisation der Grenzen sei dadurch wirksamer gestaltet worden, daß die traditionellen Einfallstore zum großen Teil abgebrochen seien, freilich nicht durch gewaltige und kost-

spielige Festungen, sondern durch Operationshauptpunkte. Die Infanterie werde nach gründlichen Experimenten mit allen Waffen ausgerüstet, die zur Ueberwindung jeglichen Widerstandes und zum Aufhalten jeder Offensive notwendig seien. Für die Ausrüstung der Artillerie werde vor allem auf den Bewegungskrieg Rücksicht genommen, damit sie die Infanterie auf jedem Gebiete und in jeder Lage wirksam unterstützen könne. Ein großer Teil der Kavallerie sei motorisiert worden, und im Laufe dieses Frühjahr werde die Belieferung der Truppen mit dem notwendigen Material in beschleunigtem Tempo beginnen. Die Einberufung von Offizieren und Unteroffizieren zur modernen militärischen Ausbildung sei im Gange. Desgleichen werde der Generalstab bezüglich seiner erweiterten Aufgaben einer Reform unterzogen. Besondere Aufmerksamkeit werde der engsten Zusammenarbeit zwischen Land- und Luftwaffe geschenkt.

Vastrocchi schloß:

„Im April werden wir rund 600 000 Mann unter den Waffen haben, die vollkommen ausgerüstet und in geschlossene Einheiten gelehrt sind. Wir sind, wie Mussolini vor wenigen Tagen sagte, für jede Aufgabe bereit, die uns das Schicksal stellen wird. Kein Ereignis wird uns unvorbereitet überraschen.“

Recht lebendig wird. Entscheidend ist daher nicht das Recht an sich, sondern der Recht schaffende und für den Staat Recht sprechende deutsche Mensch, der die ewigen Sätze unserer völkischen Notwendigkeit erfüllt hat und imstande ist, nicht nur einen verwickelten Tatbestand mit Verstandeskraft zu meistern, sondern auch an dem geltenden Rechte im nationalsozialistischen Sinne Dienst zu leisten und es als Rechtsordnung anzuwenden, die sich nicht vom Volke entfernt, sondern in ihrem inneren Wesen mit der Seele des Volkes übereinstimmt. Lauterkeit der Gesinnung ist selbstverständlich, Geduld und Leidenschaftslosigkeit sind nötig. Ebenso sind Verstand, Begabung, Wissen und Können erforderlich, machen aber den Richter nicht aus. Es wäre unbedenklich zu glauben, daß das, was die Hochschule vermittelt, schon den Richter schaffen könnte. Ebensovienig genügt es, daß der Richter als pflichttreuer Beamter seine Arbeit gewissenhaft erledigt. Dagegen wird für Männer, die sich Verdienste gegen das gesunde Rechtsempfinden des Volkes zuschulden kommen lassen und der heutigen Zeit innerlich fremd gegenüberstehen, auf einem deutschen Gericht überhaupt kein Platz mehr sein. Das Richteramt erfordert weltanschaulich gesunde, unbedingte Männer mit festem Charakter, mit Verantwortungsbewußtsein, Großzügigkeit und Mut und mit dem unbedingten Willen zur sozialen Gerechtigkeit.

Solche charaktervolle unantastbare Richterpersönlichkeiten verdienen nach dem englischen Vorbild die Bezeichnung „Richter-Ritter“, sie werden auch die Brücke zwischen Volk und Richter wieder schlagen helfen und wahrhaft völkertümlich sein und nicht völkfremd, wenn sie als deutsche Männer rasch, sicher und klar, und

so entscheiden, daß auch der unterliegende Teil das Gefühl haben muß, daß hier vor einem erfahrenen Richter nur der Recht behält, der wirklich recht hat.

Das deutsche Volk weiß heute, daß sein Führer und oberster Gerichtsherr darüber wacht, daß die deutschen Richter als Träger von Gemeinschaftsgeist Recht sprechen. Der im deutschen Volke verwurzelte Richter des Dritten Reiches geht mit warmem Herzen an seine Arbeit und fühlt sich mit seinen Volksgenossen und in Treue und treuer Gefolgschaft mit dem Werke des Führers dauernd verbunden, das sich auf die unendliche Liebe des deutschen Volkes aufbaut. Wenn die neuen deutschen Richter nicht für sich und ihre Paragrafen leben, wenn sie sich eins fühlen mit den Volksgenossen, deren Schicksal so oft in ihre Hand gegeben wird, wenn sie den einzelnen im Recht nur soviel gelten lassen als dieser selbst in der Gemeinschaft wert ist, wenn sie dem deutschen Volke eine lebensnahe Rechtsprechung und eine verständliche Rechtspflege geben, werden sie das unbedingt notwendige Vertrauen des deutschen Volkes wieder erringen. Sie werden die Volksgenossen durch die Tat überzeugen, daß der unabhängige Richter lediglich das deutsche Recht anwendet und erfüllen läßt, das unser Führer will, um ein Reich des Friedens, der Treue, Sauberkeit und unerbittlichen Gerechtigkeit und so den deutschen Rechtsstaat Adolf Hitlers aufzubauen als Heimat aller Deutschen in einer nationalen und sozialen Schicksalsverbundenheit. M.

Ein Epilog zum Dögtle-Prozess

Aberglaube noch immer das beste Geschäft

Ein Kapitel von denen, die nicht alle werden — Aus deutschen Polizeiarchiven

Der Fall Dögtle, der nun vor den Schranken des Karlsruher Gerichts seine tragikomische Geschichte...

Sie wollen's nicht glauben...

Der Fall Dögtle hat durch seine Ausmaße und die Inkommensur, die hier ergaunert wurden, besonderes Aufsehen erregt...

So ist der oftuite Betrug noch lebhafter im Schwung — meist allerdings handelt es sich dabei nur um Summen von 20 bis etwa 60 Mark...

Der „faule“ Zauber

An der Tür erscheint eine Frau — oft sind es Zigeunerinnen — und bietet Spitzen oder sonst etwas zum Verkauf an...

Obst bedarf es inländischer Bitten der Kranken, die die Gaunerin sich endlich „verbellt“, auch hier ihre geheimnisvollen Wunder...

Wenn die vorgeschriebene Zeit abgelaufen ist, will die Kranke das Geld wieder aus dem Tuch nehmen — was sie fast immer findet...

Der Chakim — Meister des okkulten Betrugens

Solche Fälle sind auch heute noch außerordentlich häufig. Gerade unter Verächtlichung der Tatsache, daß sie fast nie zur Kenntnis der Polizei gelangen...

nit\* prompt solchen Schwindlern auf den Leim gehen, das beweist nichts besser als jener Prozess gegen den Chakim Musallam...

In manchen Gegenden Europas war dieser „Abonitische Scheimbund“ zu einer mächtigen Organisation angewachsen...

Jede Woche fast kamen Preislisten ins Haus gestatter. Sie enthielten Scheimmittel (nur für Bundesmitglieder), und für jeden Bedarf war gesorgt...

Das seltsame Kloster Bit Nur

Auch zahlreiche Bücher „im abonitischen Sinne“ hat „Dr. Musallam“ verkauft. In diesen berichtete er seinen Gläubigen, wie er zu seinen überweltlichen Kenntnissen gelangte...

Er erzählt von einer weiten Reise nach einem fernen Land: „Ich will es hier unter dem Namen ‚Kuristan‘ einführen. Auf der

Die deutsche Auffassung

Sport und Sensationsgier haben nichts gemein

Berlin, 30. März. In einem begründeten Wertes Erlaß hat sich soeben der Reichspräsident äußert, der Führer des deutschen Kraftsports, gegen verschiedene Verzerrungen und Entartungen des Sports gewandt...

Wie schon anfangs erwähnt, sind derartige Veranstaltungen in Amerika als Rezentiment sehr beliebt.

Da, man das sogar bereits verliert, Fußball und Auto miteinander zu verbinden. Zu diesem Zweck hatte man besondere, kleine, sehr wendige Wagen konstruiert...

Karte steht es allerdings unter einem anderen Verzeichnis. Aber man wird begreifen, daß ich zwingende Gründe habe, denselben zu verschweigen...

Denn zum Chakim, zum hohen Priester eines Jahraufend alten Bundes haben sie ihn — laut seinem Bericht — im seltsamen Kloster Bit Nur in Kuristan geweiht...

„Im Namen des Wiederkehrenden, Reichmächtigen und Gerechten! Moses, Salomon und die Königin von Saba, Cagliostro und Kofradamus sind meine Vorgänger! Im Namen der Wahrheit und Freiheit!“

„Jungfrauen sind am tauglichsten...“

Nur Menschen zwischen 25 und 50 Jahren kommen dafür in Frage. Auch muß die Person sein, wie sich gebührt, gehalten sein, in gerader Gestalt und ohne sonderlichen Schaden...

Selbstverständlich sind für die Aboniten auch die Geheimnisse der Träume enträtselt. Nach einem Rezept, für dessen Richtigkeit Dr. Musallam die volle Verantwortung übernommen hat...

- Altar sehen = Erfüllter Herzenswunsch
Erdbeeren essen = Entgegenkommen
seitens der Geliebten
Zwiebeln essen = Traurigkeit
Eine schlafende Jungfrau sehen = Kredit
Wanzen = Schaden durch üble Nachrede
Sarg, darin liegen = Vergnügen.

... Die nicht alle werden.

Nachdem dieser famose Herr Zättler am Ende sogar von seinen „Mönchen in Bit Nur“ ein Geheimrezept erhalten hatte, nach dem man Kupfer in Silber und dieses wieder in Gold verwandelt...

Der Mann ist unschuldig gemacht — nun beherrschen wieder die „weisen Frauen“ das Feld. Denn das Wort von den Dummen „die nicht alle werden“, scheint auch im 20. Jahrhundert nichts von seiner Gültigkeit eingebüßt zu haben...

Hefiger Schneesturm im Riesengebirge

Hirschberg, 30. März. Seit Freitagmittag tobt in den höheren Lagen des Riesengebirges heftiger Schneesturm bei Windstärke 11. Jeder Verkehr im Hochgebirge ist völlig ausgeschlossen...

besonders erwähnt, Welch herrlicher Anblick es sei, wenn diese vorstirnlichen Tiere dahergeschürmt kommen. Was allerdings diese Elefantenrennen noch mit Sport zu tun haben, das bleibt unerfindlich...

Würde man den Verankern derartiger sensationeller Darbietungen die Frage vorlegen, weshalb sie derartige Verzerrungen des Sportes unterstützen, so würde man meist zur Antwort bekommen...

Das Publikum begeistert sich vielmehr für faire, wirklich sportliche Kämpfe, in denen weniger die Sensation als die Leistung eine Rolle spielt.

In Deutschland ist dafür gesorgt, daß Sport und Sensationsgier nicht verwechselt werden. Aber es ist gut, daß auch schon Versuche hierzu durch den neuen Erlaß im Keime erstickt werden.

Aus technischen Gründen folgt die nächste Fortsetzung unserer Reportage „Unter Offiziersmützen und Großhirschen“ erst in der Montag-Frühauflage.

SELBSTVERSTÄNDLICH



SALAMANDER

O 5, 9-11, Enge Planken MANNHEIM J 1, 5, Breitstraße



Baden

Schwerer Unfall bei der Arbeit

Altenbach, 30. März. Beim Straßenbau Altenbach-Wilhelmsfeld wurde dem verletzten Arbeiter August Bernd von einem anderen Arbeiter durch einen großen Steinhammer so unglücklich auf die rechte Hand geschlagen, daß sämtliche Ringe schwer angefaßt wurden und die Gefahr einer Abnahme der Hand besteht.

Messerschere um einen Schlüssel

Mossach, 30. März. Wegen des Wäschenschlüssels kam es zwischen den Familien Hofmann und Kühner zu einem Streit, in dessen Verlauf Hofmann zum Messergriff und auf Frau Kühner einfiel, die in der Schläfengegend erheblich verletzt wurde. Das eine Auge wurde fast erblindet. Auch der Ehemann Kühner trug eine Stichwunde an der Stirn, im Gesicht und an der Hand davon. Der gefährliche Messerschlag wurde verhaftet.

Vom Pferd geschleift

Tauberbischofsheim, 30. März. Die Unachtsamkeit eines Scheunen Pferdes hat den ledigen Landwirt Josef Klingert in Unterbalbach in große Gefahr gebracht. Bei der Heimkehr vom Pflügen raste das Tier davon und schleifte seinen Führer mit sich fort. Klingert konnte, nachdem er eine Strecke weit geschleift worden war, sich vom Leisewagen lösen, hatte aber innere Verletzungen erlitten, die seine Verbringung ins Merгентheimer Krankenhaus notwendig machten.

Schwerer Verkehrsunfall

Gerlachshausen, 29. März. Auf der Tauberstraße in der Nähe der Reparaturwerkstätte Dörr ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Als zwei Motorradfahrer aus Speyer mit großer Geschwindigkeit daherkamen, wollte ein Merгентheimer Autofahrer, der gehalten hatte, aufsteigen auf die andere Seite fahren. Es kam zum Zusammenstoß, wobei die Motorradfahrer vom Rad geworfen wurden und erhebliche Verletzungen erlitten. Nach Anlegung von Notverbänden im Landauer Krankenhaus wurden sie Würzburg überführt.

Au der Kreisfäße verunglückt

Höfzingen, 29. März. Der 23jährige Sohn des Längermehlers Otto Köhe von hier war mit Holzsägen an einer Kreisfäße beschäftigt, wobei er dem Sägeblatt zu nahe kam und ihm an der rechten Hand vier Finger nahezu abgerissen wurden. Der junge Mann, der erst vor kurzem nach einer schweren Krankheit wieder arbeitsfähig geworden war, wurde in das Krankenhaus nach Würzburg überführt.

Neuschnee im Schwarzwald

Starker Wettersturz — Frost in den Hochlagen Karlsruhe, 30. März. Kaltluftmasse, die in dreier Front seit den frühen Morgenstunden von Norden her nach dem Rheintal und der Schwarzwaldkette vorrücken, haben allgemein zu einem Temperatursturz von durchschnittlich zehn Grad gegenüber den letzten Tagen geführt. Ueber die Hardtlandschaft hinweg lagerten mehrere Eiden, verbunden mit Regen- und Graupelschauern, und drückten das Thermometer bis auf fünf Grad zurück. Vom Hochschwarzwald wird Schneefall und erhebliche Räfte gemeldet. Nicht nur in der Kammtone, sondern auch in den mittleren Gebirgsabschnitten, fiel zeitweilige Neuschnee, der oberhalb 900-1000 Meter eine Verdichtung der noch vorhandenen Schneelagen herbeiführte. Die höchsten Erhebungen (Reißberg und Felchen) — melden etwa 5-6 Grad Räfte. Pulverschnee und unmaßstäblich 100-125 Zentimeter totale Schneehöhe. Die Skisportverhältnisse werden für das Wochenende im gesamten Hochschwarzwald oberhalb 1000 Meter als günstig bezeichnet.

Saarbrücken im Zeichen des FAD

Machtvolle Grenzlandkundgebung des Arbeitsgau 27 Baden

Saarbrücken, 30. März. Saarbrücken stand gestern und vorgestern im Zeichen der volkstümlichen Organisation des neuen Deutschlands, des freiwilligen Arbeitsdienstes.

Der Arbeitsgau 27 — Baden

hatte in einer Kundgebung auszurufen, um dem befreiten Saarland Zweck und Sinn des FAD augenfällig nahezubringen. Und so waren am Mittwoch im Saarbrücker Stadionsstadion die schmutzen Uniformen der Arbeitsdienstler durchaus vorherrschend. War die vorüberziehende Truppe überall auf ihrem Wege durch die Straßen der freudigen Sympathie der Bevölkerung begegnen, so hatte auch das Handballspiel, das die Arbeitsdienstler mit dem Fußballverein Saarbrücker Turnvereine austrugen, eine ständige Zuschauermenge herbeigezogen, und das Stadionskonzert des Garmusikzuges mit Spielmannszug unter Musikführer Vogel auf dem Kornmarkt fand bei den frohlichen Zuschauern reichen Beifall. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete am Donnerstagabend die große Grenzlandkundgebung im Städtischen Saalbau. Der riesige Saal konnte die Teilnehmer nicht fassen, so daß er vorzeitig geschlossen werden mußte. Tausende warte eine frohwedende Menge. Saarländer und Saarländerinnen zwischen schmutzen Arbeitsdienstler, die aus Zweibrücken und Kaiserslautern gekommen waren, um einen Beiriff von der größten und wichtigsten Erziehungsorganisation des nationalsozialistischen Deutschland zu geben. Aus Zweibrücken war es die Abteilung 3/275, und aus Kaiserslautern die Abteilung 1/275, die zu Beginn der Veranstaltung unter den Klängen von Preußens Gloria mit geschultertem Spaten auf der festlich geschmückten Bühne aufmarschierten und ihr Arbeits- und Kampfschild „Spaten zur Hand“ saugten. Ein mit großer Kunst von einem Arbeitsmann vorgetragenem Vortrag über das Thema des Tages an; leitete über zu den festlichen Marschmärschen und dem Sprechchor „Front der Arbeit“, in dem die enge Verbundenheit aller arbeitenden Stände zum Ausdruck gebracht wurde.

Im Mittelpunkt

der Veranstaltung standen die Ausführungen des Inspektors des Erziehungs- und Bildungswesens im Deutschen Arbeitsdienst, Reichsstaatsrat Dr. Decker. Er ging aus von dem festlichen Tage des 1. März, an dem jeder, der das wiedergewonnene Saarland betrat, sofort den Eindruck gewann, daß zwischen den Volksgenossen an der Saar und denen im übrigen Reich ein festes Band geschlungen ist. Den jungen Volksgenossen an der Saar denselben festen Treit zu geben, wie ihn die Volksgenossen im Reich haben, das sei der Grund dafür gewesen, daß auch der FAD am 1. März mit ins Saarland einmarschierte. Dr. Decker ging in längeren, oftmals herzlich unterbrochenen Ausführungen auf die Bedeutung des FAD, für das neue Deutschland, für den Nationalsozialismus und für den einzelnen Menschen ein, auf seinen Wert als Mittel der Er-

Finanzakrobatin ohne Gewissen

Die Grözingen „Prophetin“ gerichtet

Sie schuf namenloses Unglück und schädete der Gemeinschaft

Karlsruhe, 29. März. (Eigener Bericht.) Schon lange vor Beginn der Verhandlung hatte sich vor dem Landgericht eine Anzahl Neugieriger, Anhänger und Landsleute der Angeklagten angeammelt, die nach Freigabe des Eingangs in wenigen Augenblicken den Gerichtssaal füllten.

In den vorderen Bankreihen hatten aus dem Prozeßverlauf bekannte Zeugen, Gläubiger und Geschädigte Platz genommen, die mit den andern Zuhörern in gespannter Erwartung des Urteils saßen.

Als erster wird der Angeklagte H. M. aus einem Nebentraum zur Anklagebank geführt; die Erregung ist ihm vom Gesicht abzulesen — im Gegensatz zu dem Hauptangeklagten Philipp

Böggle, der sich den Anschein von Selbstsicherheit und Gleichmut gibt.

Als sich der Himmel immer mehr verdunkelt, macht sich eine gewisse Spannung bei den Anhängern bemerkbar. Seit Anfang des Prozesses schon sprechen sie von einem bevorstehenden „Wunder des Herrn“.

Könnte es nicht sein, daß wie schon einmal die Erde zu bebem beginnt, die Gräber sich öffnen und ihre „Heilige“ vor den Augen dieser „Diener der Finsternis“ entwindet?

So hatten sie gläubig — aber alles wickelt sich in der vorgesehenen Ordnung ab. Jetzt tritt die Prophetin mit ihrer Verteidigerin den Saal — lächelnde Blicke in den Zuhörerraum werfend.

gerin den Saal — lächelnde Blicke in den Zuhörerraum werfend.

Kurz darauf eröffnete der Vorsitzende die letzte Verhandlung und ging nach einer kurzen Belehrung zur Urteilsverkündung über, aber die wir bereits in unserer gestrigen Abendausgabe berichteten.

Die Kosten des Verfahrens haben die Angeklagten zu tragen.

Wie der Vorsitzende, Landesgerichtsdirektor Dr. Ferdinand, in der

Urteilsbegründung

ausführte, billigt das Gericht der Angeklagten bis zu dem Wehmerprozeß guten Glauben zu und schließt sich dem Gutachten des medizinischen Sachverständigen an.

Aber schon von 1925 an haben die Angeklagten den Rahmen verlassen, so fuhr der Vorsitzende fort, der ihnen in ihrem natürlichen Wirkungsbereich gespannt war. Bis 1930 waren die Verhältnisse noch einigermaßen annehmbar, als dann die fixe Idee mit den Altersheimen entstand und jene unglückseligen Projekte nicht aufeinander folgten, die nicht allein die wirtschaftlichen Verhältnisse, sondern auch die wirtschaftlichen Erfahrungen der Angeklagten überfliegen. Bezüglich des Wehmer-Prozesses war die Angeklagte Herta Böggle von allen Göttern verlassen.

Nach Ansicht des Gerichts sei sie schon im November 1932 vollkommen bankrott gewesen.

Seit 1931 hätte sie die meiste Zeit ihres Lebens in ihren Autos auf der Geldjagd zubracht, in förmlichen Wirtschaftszodfuchsanfällen von einem Plan zum andern gestürzt.

Aus der einstmaligen einfachen Frau ist so eine Spekulantin geworden, führte der Vorsitzende weiter aus, geradezu eine Finanzakrobatin — wohlge merkt nicht Finanzgenie! — die die tollsten Finanzkunststücke machte.

Was die Einstellung der Angeklagten zur Verhandlung überhaupt betrifft, die immer nur von einer Äußerung Gottes, von Unschuld und Mißverständnissen spricht, so ist das Gericht darüber nicht nur bestrebt, sondern geradezu entsetzt.

Der Vorsitzende schilderte das namenlose Unglück, das die Angeklagte über zahllose Opfer brachte, den Schaden, den sie der Gemeinschaft verursachte

und fuhr dann fort: Nichts von all dem berührt sie. Sie sagt nicht: Es tut mir leid, daß ich schelte, ich bitte euch, die durch mich Schaden erlitten haben, um Verzeihung — nein! Sie beharrt darauf, alles sei Gottes Werk! — und dieses Fehlen von jedem innerlichen Gewissen, von jeder Menschlichkeit empört uns alle.

Der Vorsitzende sprach sodann Punkt für Punkt der Anklage durch, über die das Gericht nach gewissenhaftester Prüfung zu dem beklanneten Urteil kam.

12 Jahre Zuchthaus für — Landesverrat

(Strafbericht des „Hakenkreuzbanner“)

Karlsruhe, 30. März. Wie mitgeteilt wird, ist die 25 Jahre alte ledige Fabrikarbeiterin Frieda Wittmann aus Konstanz vom Volksgerichtshof am 12. März wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu 12 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurteilt worden.

Pfalz

Historisches Burgfest

Reidensfeld, 30. März. Unter dem Protektorat der Gemeindeverwaltung findet alljährlich auf der Burgruine Reidensfeld, die in den Besitz der Gemeinde übergegangen ist, ein großes historisches Burgfest statt. Als diesjähriger Termin wurde der 20. und 21. Juli festgelegt.

Seebach und Grefthen mit Bad Dürkheim vereinigt

München, 30. März. Mit Entscheidung des Staatsministeriums des Innern vom 23. März 1935 wurden mit Wirkung vom 31. März an die Gemeinden Grefthen und Seebach mit der Stadt Bad Dürkheim (W. Reichstadt an der Saar) vereinigt. Die Gemeinden Grefthen und Seebach sind damit aufgehoben.

Seffen

Von einer Kuh erdrückt

Heppenheim, 30. März. Im Odenwaldort Hainbrunn wurde der Bauer Johann Elzer im Stall von einer Kuh zu Boden geworfen. Danach trat das Tier darauf auf dem am Boden liegenden herum, daß ihm in der Heidelberger Klinik ein Bein abgenommen werden mußte. Dennoch erlag der Schwerverletzte dem Wundstarrkrampf.

Der Spargel treibt schon

Aus dem Rheinbessischen, 30. März. Die warme Witterung verursacht, daß schon im März der Spargel in den rheinbessischen Anbaugebieten getrieben hat, so daß in drei Wochen mit dem ersten Spargelisch begonnen werden kann. Die Spargelbauern sind eifrig dabei, die Felber in Ordnung zu bringen. Da die Erde durch die genügende Feuchtigkeit in letzter Zeit reichlich gelockert ist, geht die Arbeit rasch vonstatten. Ferner ist damit zu rechnen, daß es, wenn die Witterung weiter so günstig bleibt, in diesem Jahr eine gute Spargelernte gibt.

Schulung des Stabes der HJ, Gebiet Baden

Stillingen, 30. März. (Eig. Meldung.) Der „bürokratische“ Verwaltungsapparat der HJ ist gewiß groß. Aber es gibt hier keinen Unterschied zwischen Front und Stab, alle, die die kommende Generation verkörpern, sind Front, sind aktive Kämpfer unserer Führer. Sie leben und erleben — gleichgültig ob Führer oder Gefolgschaft — für den Nationalsozialismus. Am Jahre 1935, dem Jahre der Erntedankfest, gilt es für alle, das Leistungsbild zu zeigen der HJ zu erntedanken. Und so wurden die Mitglieder des Gebietsstabes am vergangenen Montag zu einer Schulungskursus auf die Gebietsführerschule Stillingen eingezogen.

Abteilung Organisation und Personalamt, Verwaltung und Partei, Presse und Erziehung

und wie die Abteilungen alle heißen, sind hier im Kurs alle in einer wunderbaren Gemeinschaft beisammen.

Die Abteilungsleiter, Referenten und Mitarbeiter des Gebietes der HJ, sind keine Grinsefisch-Politiker oder gar Bürokraten. Sie sind so aktiv, wie der jüngste Wimpf draußen im Lande. Auch außerhalb des Kurses treibt die Gebietsführung ja bekanntlich an mehreren Tagen in der Woche Sport, hat Schwimmen und auch ihre Heimabende wie die Kameradschaften und Scharen. Denn wir alle sind hier auch gewissermaßen eine Schaar, wie sie eine Kameradschaft sind. Eine einzige Kameradschaft der arischen Hitlerjugend. Und das Erlebnis der Kameradschaft und der Gemeinschaft ist das Schönste, das Größte ... H. W.

Brief aus Edingen

Handball-Entscheidung beim TB 1890

Endlich ist es soweit, daß zum letzten Verhandelspiel gestartet werden kann. Die Edinger Turner, Tabellenführer der Kreisliga II im Badischen Neckarturnkreis, empfangen morgen die DSA-Lente aus Leutershausen zum Entscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft. Nach dem Unentschieden in Großsachsen führt Edingen immer noch mit einem Punkt Vorsprung die Tabelle an. Dem Kräfteverhältnis nach sollte die Edinger Elf auf heimischem Boden gewinnen, jezt doch die Mannschaft immer ein befähigtes Spiel während der ganzen Stunde. Erfolgreich ist festzuhalten, daß während der ganzen Spielzeit nur ein Mann 14 Tage gesperrt war. Ein außer, aber echter Kameradschaftsgeist befeuert die Mannschaft. Bei weiterer Pflege dieser Tugenden wird die Mannschaft noch weitere Erfolge erzielen. Das Spiel beginnt um 3 Uhr.

Morgen abend fahren die Geräteturner des Vereins zum letzten Rückkampf nach Pfalzstadt. Der Vorkampf wurde bekanntlich um 4,5 Punkte verloren. Nach einer Umgruppierung und Neubesetzung der Mannschaft dürfte auch hier mit einem Sieg gerechnet werden. Interessenten und Aktive benutzen das Auto ab Postlester um 1/8 Uhr. Ja.

Die NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Edingen

hielt am vergangenen Donnerstag in ihrem Heim einen aufbelebenden Pflichtabend ab, zu dem auch unsere stellvertretende Kreisleiterin, Frau Lehbach, erschienen war. Frau Mercedes begrüßte die Frauen und gab geschäftliche Angelegenheiten bekannt. Unsere Kulturreferentin, Frä. Ida Braun (Volkschul-

lehrerin) las uns dann ein Gedicht vor von Maria Köppen. Hierauf ergriff unsere stellv. Kreisleiterin, Frau Lehbach, das Wort. Sie schilderte zuerst die schweren Kämpfe, dann den nationalsozialistischen Aufstieg und legte den Frauen besonders nahe, auf ihre Pflichten zu achten, um alles zu tun für Volk und Vaterland. Besonders unserer Jugend gelten die höchsten Aufgaben, als Träger von Blut und Rasse, um sie im nationalsozialistischen Sinne aufzuziehen. Frau Lehbach wies besonders die jungen Mädchen auf den Besuch des Mütterlehrgangskurses hin, damit die Mädchen dort richtig die Bügel bekommen. Unser geliebter Führer verlangt auch von uns unbedingten Gehorsam. Darum sei es deutsch zu denken und zu fühlen, für Volk und Vaterland. Unsere Ortsgruppenleiterin schloß die Versammlung mit einem „Sieg Heil“ auf den Führer.

Gottesdienstordnung

Rath. Pfarrgemeinde

Samstag, 30. März: Von 13, 17, 20 Uhr an Beichte. — Sonntag: Von 7 Uhr an Beichte; 7:30 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Erwachsenen; 9:30 Uhr Hauptgottesdienst, Kollekte der Fastenopferwoche; 12 bis 13 Uhr Väterausgabe; 13 Uhr Christenlehre; 13:30 Uhr Kreuzwegandacht; 19:30 Uhr Rosenkranz. — Schüler-Gottesdienst: Dienstag und Donnerstag, Freitag 19:45 Uhr Fastenandacht.

Evang. Gemeinde

Sonntag, 31. März (Eidare): 9:15 Uhr Hauptgottesdienst; 10:30 Uhr Kindergottesdienst; 13 Uhr Christenlehre. Entlassung des 3. Jahrgangs.



### April in Sicht

Rasch, nur zu rasch enteilt die Zeit. Raum glaubt man's, daß schon der dritte Monat des Jahres vor der Türe steht, der April. Und doch ist es so. Am Auge verging uns dieses erste Vierteljahr!

April in Sicht — das bedeutet, es mit einem launenhaften, wetterwendischen und auch sonst nur mit Vorsicht zu behandelnden Herrn zu tun zu haben. Wir erinnern uns schon beim Klona dieses Namens April an das bekannte Wadwort, daß der April macht, was er will. Und denken an reinerische oder stürmische Tage, an winterliche Rückfälle, an verpatete Sonntage, an Ausfälle, die im Sonnenschein besonnen wurden, als lenzliche Spaziergänge gedacht und sehr gegen alles Programm so verregnet oder trübschneit waren, daß man es noch nach Jahren weiß — nein, mit dem April können wir uns wirklich nur sehr schwer befreunden. Er hat übrigens seine Blütenfarbe schon abzugeben und uns die letzten Tage her mit echt aprilhaftem Wetter bedacht.

Ammerhin, in diesem Jahre erleichtert uns die Bekanntschaft mit dem April die Tatsache, daß das Osterfest in sein Kalenderium fällt. Zwei Feiertage winken! Hoffentlich ist das Wetter öfterlich und frühlingsschön, dann können wir endlich wieder einmal Freude in der Natur finden und erleben.

April in Sicht; wollen wir auch zugleich mit ihm den Frühling sehen, der ja im Bearbeite ist seine Herrschaft bei uns aufzurichten! Und wenn das nicht so ganz reibungslos geht, wenn noch einige stürmische Tage mit der Nachhut des Winters ausgefodten werden müssen, so wollen wir halt ein Auge zudrücken. Es wird schon recht werden.

### Seltenes Arbeitsjubiläum

Ein seltenes Jubiläum begeht am 31. März Herr Franz Buechler in einem der größten Mühlenunternehmen des Oberheins, den Pfälzischen Mühlenwerken in Mannheim. Er ist vor 33 Jahren als Mitglied des Vorstandes eingetreten und zwar zu der Zeit, als die Mühle noch in Schifferstadt in der Pfalz ihren Betrieb hatte.

Herr Buechler wurde im Jahre 1872 im Kreise Löben in Wosuren geboren und hat seine kaufmännische Ausbildung nicht nur in seiner Heimat, sondern auch später im Ausland genossen, bis er am 1. April 1900 den Direktorposten übernahm.

Auf seine Initiative, im Verein mit dem damaligen Direktor Jung, der die technische Leitung hatte, ist es zuzuschreiben, daß man sich entschloß, die Anlage in Mannheim am Industriehafen zu errichten und so ist diese im Oktober des Jahres 1907 in Betrieb genommen worden.

Schon zwei Jahre später sah man den Entschluß, infolge der günstigen technischen und kaufmännischen Resultate des Werkes, die Anlage zu verdoppeln, so daß sie auf die ansehnliche Leistung von zirka 400 Tonnen Weizenvermahlung pro Tag gebracht wurde.

Inzwischen war auch der Getreidebesitz entsprechend vergrößert worden, so daß er heute die gewaltige Menge von 15.000 Tonnen Weizen aufzunehmen in der Lage ist.

Die Tätigkeit des Herrn Buechler wurde durch den Krieg unterbrochen, als er während der vier Jahre als Hauptmann der Landwehr seine Pflichten dem Vaterland gegenüber erfüllte.

Nach Beendigung des Krieges befaßte sich der Jubilar neben seiner kaufmännischen Tätigkeit ganz besonders mit dem technischen Ausbau und der technischen Verbesserung des Unternehmens mit sichtbarem Erfolg.

Aber nicht nur dem eigenen Unternehmen widmete der Jubilar seine Erfahrungen und Arbeitskraft. Er ist lange Jahre Vorsitzender der süddeutschen Mühlenvereinsung und im Vorstand des Vereins deutscher Handelsmüller gewesen, war dort ein Vorkämpfer für gesunde Verhältnisse in der Mülerei und hat mitgeholfen in sozialer und wirtschaftlicher Beziehung an dem Wiederaufbau des Reiches.

Wägen ihm noch eine Reihe von Jahren erfolgreicher Tätigkeit beschieden sein.



Direktor Franz Buechler. HB-Klincksch

### Auf der Rennwiese

## Bei morgendlicher Trainingsarbeit

Der Freund und Gönner edlen Pferdesports weiß, das gegenwärtig draußen auf der Rennwiese fleißig gearbeitet wird. Seit der Ankündigung des Frühjahrsrennens, das die 13. SS-Standarte den Mannheimern beiderlei, hält es ihn am frühen Morgen nicht mehr im Bett. Er möchte schon vorher Zeuge sein der Leistungen der Voll- und Halbblüter, die am 7. April ins Treffen geführt werden. Wer weh! — Mitunter kann dann am Haupttage richtig getippt werden. Man kann eben nie wissen...

Mit dem Frühaufstehen ist es aber leider nicht getan. Es muß schon ein Renner der Verhältnisse zur Seite stehen, der die unerlässlichen Aufklärungen und Erläuterungen gibt, den Charakter der Pferde kennt und genau weiß, wie sie sich in ganz bestimmten Augenblicken verhalten werden. Aber auch das ist schon zu viel gesagt.

Und ganz zuletzt muß noch eine gute Dosis Glück dabei sein, um die wackeren Reiter bei der Trainingsarbeit zu erwischen. Jeden Tag kann sich ein SS-Reiter den Stall über das vorgeschriebene Feld nicht erlauben. Bei jedem Auslauf sind einige Matt zu betappen, weil hinterher die Arbeiter die tiefen Fußspuren wieder zu verwischen haben. Eine bittere Pille für den Pferdebesitzer, der, wie mancher wackerer SS-Mann, sich das Futter für seinen Fuhr- oder seinen Apfelschimmel buchstäblich vom Munde absparen muß.

Grauer Dunst lag noch auf dem grünen Rasen, als ich mich vor der Tribüne aufstellte. Vorher hatte ich bereits Gelegenheit, das schöne Pferdmaterial zu bewundern, das sich auf dem Parkplatz zwischen den Bäumen tummelt. Hier wird erst einmal der Muskel gelodert und das Pferd an die Luft gewöhnt. Ein schöner Anblick übrigens. Munter schreiten die Viehlinge aus, die dazu ausersehen wurden, im kommenden Treffen ebrenvoll zu bestehen und den Mannheimern Harzen zum Siege zu verhelfen. Die Fühlung, das fortwährende Spielen mit der Trense erzeugt Schaum. Unmerklich sucht

Eine Augenweide jedenfalls für jeden Freund des Pferdesportes.

Und „Jasb“, dieser gute Springer, dessen läche Ausdauer sich schon des öfteren als ausdauerndes Moment bewährt? Er zieht in gleichmäßigem Tempo seine Bahn. Wieder und brav, immer am Jügel bleibend und dankbar für jede Forderung, die ihm der Reiter gewährt.

Dampfend in der noch dunstigen Morgenluft tänzeln die Herde aus der Bahn. Ein ungewohntes Bild. Draußen warten die Vollblüter darauf, eingelassen zu werden. „Generalissimus“, der edelgeborene „Satos“, „Salur“, „Gangan“ und zuletzt „Clivia“, „Rifingnette“ ist inzwischen abgehauen. Sie wird allem Anschein nach etwas zurückgehalten.

Alles ausgezeichnetes Material. „Clivia“ lief im Vorjahre dreimal. In Kreuznach holte sie den ersten Preis heraus. „Salur“ war allein neunmal platziert. „Generalissimus“ ist ein alter Bahnläufer, der im letzten Jahre 2000 RM zusammengaloppierte. Bei den kleinen Preisen, die an der Tagesordnung waren, sicherlich keine Kleinigkeit. „Gangan“ ist noch ein unbeschriebenes Blatt. Aber er hat so jetzt eine treffliche Gelegenheit, zu zeigen, daß er etwas kann. Die Mannheimer sind gut vertreten. Man kann schon den Daumen für sie halten und auch auf sie tippen.

„Generalissimus“ gibt ein Sahspiel, wie es sich gehört. „General“ wird er allgemein genannt. Die SS-Reiter wissen, was sie an dem braven Tier haben. Jeensfalls reißt er gleich aus, als er die freie Bahn vor sich sieht. Das ist zwar wider die Regel des Trainings. Aber den Reiter erlöst in gleicher Weise die Galoppierlust des Pferdes. Er gibt sich schon gar keine Mühe mehr ihn zu halten. Fabelhaft, wie der „General“ die zwei Kilometer bewältigt. Auch „Gangan“ langt prächtig aus.

„So'n Döller hab ich auch emol laase seher“ — wird mir von hinten ins Ohr geflüstert. — „An wisseste, was der Kerl gemacht hot?“



... Aufmerksam verfolgt er das Geschehen....

traut den Vollblütern mehr als bloßen Pferdeverstand zu.

Die Kennungen zum Mannheimer Frühjahrs-Pferderennen sind abgeschlossen. Es sei etwas verfrüht angelegt worden? Möglich, daß viele so und ähnlich denken. Entscheidend ist aber die Meinung der Beteiligten. Sie gaben ihr sachmännisches Urteil durch die Tat ab, drängten sich nachher gerade zum Mannheimer Pferderennen. Insgesamt sind für die acht Rennen 124 Mannheimer abgegeben worden. Zweifellos ein Rekord!

Sieht man von den Doppel- und Mehrnennungen ab, dann bleibt doch noch eine hübsche Anzahl Pferde übrig, die um die Siegespalme galoppieren werden. Es kann sich unter Umständen so gar die Möglichkeit ergeben, daß ein Rennen zweimal gelaufen werden muß.

Am heißesten ist der Preis der Stadt Mannheim umstritten.

Neunzehn Pferde sind hier zum Start gemeldet. Bestes Material aus nah und fern. Wir werden sie an den kommenden Tagen über die Bahn laufen sehen. Frühaufstehen lohnt. Aber, wie bereits gesagt, Glück muß der Schaulustige und Wissensdürstige haben.

Mannheim ist jedenfalls um eine Sensation reicher geworden. Die Arbeiter, die mit breiten und schweren Walzen das Feld glätten, sind sich ihrer Aufgabe wohl bewußt. Und in der Mitte des Feldes etwa, gegen den Eisenbahndamm zu, wird kommender Ereignisse wegen eine neue Färde gebaut. Bald werden die Mauersteine, die jetzt noch sichtbar sind, hinter frischem Grün verschwinden. 1,30 Meter ist die neue Mauer hoch, den Auslagen nach soll die Weite 3,50 Meter betragen.

Auch auf der Rennwiese wird deutlich, daß der Frühling eingelebt ist. Mehr als dies:

ein Frühling für den deutschen Pferdesport!

Morgenpaziergänge sind gesund und überaus zuträglich. Gestade jetzt. Aber obenrein noch eine sportliche Anregung zu bekommen und etwas zu sehen, was Auge und Herz erfreut, ist ein Genuss.

Es lebe das Morgen-Training! hk.

HB-Bild auf -Klincksch (4)



Seine zwei Lieblinge

der Reiter persönlich Fühlung mit dem tänzelnden Tiere zu gewinnen. Hier ist der Ort, wo die Bekanntschaften zwischen Pferd und Reiter erneuert und vertieft werden. Ein Wiedern, ein Klatschen auf den schlanken Hals und äußerer Ausdruck des Verhältnisses, des guten Einvernehmens miteinander.

Aber schon an dieser Stelle läßt sich die Feststellung machen, wie die Tiere danach verlangen, über den Rasen zu galoppieren. Immer temperamentvoller werden sie. Unangenehm natürlich für den Reiter, wenn er gerade dabei ist, eine parademäßige Hinterhandbewegung zu versuchen und das Pferd ohne besonderen Anlaß mit den Vorderbeinen hochstreckt. Mit guter Gewichtsverlagerung ist es dann nicht immer nur getan. Wenn ein gutes Reit- und Rennpferd einmal in Schwingung ist, läßt es sich nicht mehr so leicht von seiner Bewegung abbringen. Hier hat sich eben der gute Reiter zu bewähren.

Nach der kurzen Introduction dürfen die Pferde endlich hinaus auf den Rasen. Der Balken wird hochgehoben und gleich darauf tänzeln vier Halbblüter an der Tribüne vorbei. Voran der fünfjährige Fuchs „Jasb“ aus dem Gestüt Celle, gefolgt von der älteren „Annafolle“, dem (Drafener) „Venitus“ und „Prinz“, dessen Vater der auf der Rennbahn bekannte Verlesfischer war.

Jetzt kann's ja losgehen, denkt der Laie. Ja, wenn die Reiter wollten. Aber ihre Arbeit heißt: Training! Das Pferd soll erst einmal ordentlich den sorgfältig anezogenen Schritt machen und gute Haltung über die Rennstrecke bewahren.

Was hält schon „Prinz“ viel von dieser Einstellung! An der Kurve legt er los, ganz so, wie er es erfahrungsgemäß gewohnt ist und läßt die anderen hinter sich. „Venitus“, dem Hochfuhrswallach, läßt dieser Umstand keine Ruhe. Und da es dem Reiter ebenfalls ärgerlich ist, daß sein Kamerad ohne weitere Formalitäten auf und davon gehen will, gibt er endlich die Jügel frei, drückt nach. Ein hochdramatisches Moment! Beide liefern sich ein famoseres Rennen. „Prinz“ — Wir können die paar hundert Meter noch abwarten. Jedenfalls legt er los, daß es nur so eine Lust ist. Spielend leicht läuft er, und immer ist „Venitus“ hart an seiner Seite. Wer weiß, welches Ergebnis im Ernstfall zustande gekommen wäre!

Schleie geblüwe is er. Der hott plöchlich tee Lucht mehr g'habt. Un ich war

dog'hange mit meim todshätere Tip wie e Schippe H.

hawwe Sie e Ahnung!

Es gibt eine Menge Nachzügler, die sich bei morgendlicher Trainingsarbeit vor der Tribüne zusammenschauen. Einmal kostet der Eintritt nichts und dann kann man Erfahrungen und Beobachtungen in Hülle und Fülle machen. Den herausstrebenden Pferden werden Decken über den Rücken geworfen. Die Pferdewärter verhätscheln die wackeren Springer, die für jedes gute Wort dankbar den edelgeformten Kopf drehen. Der einer Unterhaltung zwischen Mensch und Tier als lästiger Dritter beizuhohn,



Beim Morgentraining

# Auf dem Dache weh'n Fähnchen und Bänder . . .

## Richtfest eines neuen Kühlhauses

Bog man am Mittwochnachmittag vom Luftweg in die Dalberstraße ein, so wehten einem schon von weitem von einem Neubau die Reichsfarben und ein grüner, mit bunten Bändern gezielter Kranz lustig im Winde entgegen. Dahin lenkten sich unsere Schritte, denn heute sollte hier das Richtfest abgehalten werden. Arbeiter und Leitung in festestruher Stimmung empfingen uns auf dem Baugelände. Das aus dem Jahre 1865 stammende Wohnhaus der Familie Bender, bei der Eisfabrik Gebrüder Tendor AG an der Dalberstraße, Ecke Redarvorlandstraße gelegen, war zu Ende des vergangenen Jahres abgebrochen und an seiner Stelle mit dem Bau eines Kühlhauses begonnen worden, das einem dringenden Bedürfnis abhelfen wird, da im weiten Umkreis (bis etwa in die Gegend von Frankfurt) keine ebenbürtige Kühlanlage und -einrichtung vorhanden ist. Den Produzenten, ebenso wie auch dem Lebensmittelgroßhandel unseres Versorgungsgebietes, wird damit die Möglichkeit geboten sein, die notwendigen Lagerbestände an leicht verderblichen Artikeln, wie Eiern, dann aber auch Butter, Obst, Gemüse aller Art, Wild und Geflügel usw. künftig in Mannheim einzulagern. Bis jetzt bestand innerhalb des Versorgungsgebietes keine Kollagermöglichkeit größeren Umfanges. Bei dem Bau dieses Kühlhauses werden selbstverständlich alle bewährten Einrichtungen und die Erfahrungen aus der Kühlhausbranche verwertet.

Während der Bauarbeiten den Dank abhielt für ihre Mithilfe am Werk. Als Vertreter der Baufirma Beton- und Monierbau-AG nahm Direktor Hinrichs das Wort, der dem Richtfest den rechten Sinn verlieh mit dem alten Richtfestspruch: „Ohne Schmaus hält kein Bau was aus!“ Er dankte der Bauherrnschaft und ihrem Direktor Schwind für die Mitarbeit und die in jeder Beziehung vorbildliche Unterstützung, ebenso den Architekten. Ganz besonders aber dankte er den Arbeitern, von denen ein jeder mit Hingabe bei der Arbeit war, sodaß der Bau in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit so weit voranschreiten konnte. Wenn auch der Bau aus eigener Pri-

vatinitiative der Firma entstanden ist, so war doch letzten Endes die erfolgreiche Wirtschaftspolitik unserer Reichsregierung die Ursache der Finanzmaßnahme des Baues. Nachdem noch ein Vertreter der Deutschen Arbeitsfront gesprochen und auf unsern Führer ein begeistert aufgenommenes „Siege Heil“ ausgebracht hatte, sprach der Obmann namens der Belegschaft der Firma in aufrechten Worten den Dank aus. Die Firma bewirtete die Versammelten überaus reichlich mit Essen, Trinken und Rauchwaren, und bald herrschte in der festlich geklimmten Betriebsgemeinschaft eine äußerst heitere und seltene Stimmung, ein echtes Volksfest im Kleinen. Armin.

## Reinhaltung der Standesehre

### Sitzung des Ehrengerichts bei der Badischen Handelskammer

Durch die Einführung der Ehrengerichtbarkeit ist es möglich, Fälle von groben Verstößen gegen die Standesehre, die früher vor dem Zivil- oder vor dem Arbeitsgericht zur Sprache kamen, innerhalb der Standesvereinigung selbst zu ahnden.

Zwei derartige Fälle kamen am Freitag in der ersten Sitzung des Ehrengerichts bei der Bad. Handelskammer in Mannheim unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Reichshöfer zur Verhandlung.

Beim ersten handelte es sich um eine grobe Denunziation, der sich

#### ein Sohn gegen seinen Vater

schuldig gemacht hatte. Dieser Fall entbehrt nicht einer gewissen Tragik. Der Sohn, heute im besten Mannesalter stehend, Vater von drei Kindern, hat den Krieg mitgemacht, war Freikorpskämpfer, ist Stahlhelmmitglied. Der Vater betreibt, wie auch der Sohn, ein Dachdeckergeschäft. Die Mißbilligungen zwischen beiden sind von sehr langer Dauer. Der Sohn ist daher vom Vater weg, hat sich selbstständig gemacht, es fehlten ihm aber offenbar die notwendigen Mittel, seine Familie in Not, die Frau muß in der Fabrik arbeiten. Der Vater wurde zur Gewährung des Unterhalts verpflichtet, ließ nun aber seinerseits den Sohn auf Schritt und Tritt überwachen, um festzustellen, ob dessen Geschäft nicht soviel abwirft, daß er sich selbst ernähren könne. Der Sohn sah sich gezwungen, alaubte seinen Vater auch dafür verantwortlich machen zu müssen, daß Kunde auf Kunde von ihm absprang, und erob in seiner Not in einem Brief an einen guten Kunden seines Vaters die ungeheuerlichsten Beschuldigungen gegen letzteren. Der Brief wurde an die Handwerkskammer weitergegeben und nun stehen sich Vater und Sohn vor dem Ehrengericht gegenüber. Beide machen keinen schlech-

ten Eindruck und man begrüßt das milde Urteil von 50 RM Geldstrafe, weil dadurch die Möglichkeit einer Veröhnung nicht völlig verbaut ist. Vielleicht werden sich beide doch das gütliche Jureben des Richters zu Herzen nehmen und sich wieder vertragen. Der Vater hat bereits den ersten Schritt getan, indem er sich bereit erklärte, die Hälfte der seinem Sohn auferlegten Strafe zu zahlen.

Der zweite Fall, der sehr lange Zeit in Anspruch nahm, beleuchtete Verhältnisse in einem Damenschneider-Atelier, wie sie heute unter keinen Umständen mehr geduldet werden dürfen. Es geht nicht an, daß die Arbeitskraft von Lehrmädchen täglich bis zu 14 Stunden ausgenutzt wird, daß diese obendrein mißhandelt werden, wie dies nach den Zeugenaussagen vorgekommen ist, daß weiterhin die Anmeldung zur Krankenkasse verweigert wird oder zu spät erfolgt und daß die Lehrmädchen von der Schule ferngehalten werden. Die Angeklagte scheint eine eigenartige Auffassung von den Pflichten einer Lehrherrin zu haben, wobei ihr allerdings ihre nervöse Ueberreiztheit zugute gehalten werden muß und weiter in bezug auf Beschimpfungen und Mißhandlungen der Umstand, daß die Lehrmädchen, die fünf Kopf hoch als Zeuginnen aufmarschierten, auch nicht alle Engel gewesen zu sein scheinen. Besonders die eine, die dem Vorsitzenden gnädig erlaubte, wenn er etwas reden wolle, könne er reden, ist nicht auf den Mund gefallen. Er hat darauf auch von dieser gütigen Erlaubnis Gebrauch gemacht. Immerhin, die Angeklagte ist rüdfällig. Schon einmal war ihr vom Bezirksrat die Erlaubnis zum Halten von Lehrlingen aberkannt. Sie hat daraus nichts gelernt und so mußte die schließliche Verurteilung der Verurteilung zum Halten von Lehrmädchen auf die Dauer von vier Jahren als gerecht empfunden werden.

## Noch einmal gib dein Scherlein . . .

### Die WSW-Schlussammlung

Wer sein Volk liebt, beweist es einzig durch die Opfer, die er für dieses zu bringen bereit ist. Adolf Hitler.

Am Sonntag, 31. März, wird das WSW 1934/35 mit einer Schlussammlung sein Ende nehmen.

Schon in Anbetracht dessen, daß wir den lebenspendenden Frühling begrüßen dürfen, der dem Leben so viel Unangenehmes und Trübes nimmt, wird jeder Volksgenosse seiner Freude Ausdruck verleihen wollen. Und wie könnte er es besser tun als dadurch, daß er dankbaren Herzens seine Aufgeschlossenheit dem eigenen Volke zuwendet. Im Geiste unseres

Führers wird er sich jener Volksgenossen erinnern, die zur Volksgemeinschaft gehören und weniger vom Glück bequämligt sind wie er. Jenen Volksgenossen aber, denen die Frühlingssonne noch nicht so hell zu scheinen vermag, fühlen wir uns verbunden und zugleich verpflichtet, das aus vereinten Kräften zu geben, was ihren Mut und ihr Gottvertrauen stärken soll, um sie mit uns den schweren Kampf des gigantischen Aufbaus durchzukämpfen zu lassen, bis auch sie endlich ein gütiges Gesicht wieder voll und ganz auf eigene Füße gestellt haben wird. Alle Freude darüber, daß der im Anmarsch befindliche Frühling neue belebende Kraft und

zweites Mal, in der Aitcheinzeit, können wir den Gang in die nördliche Steppe feststellen: der überlebende Arianer war es, der jedoch abermals dem wieder vordringenden Wald zum Opfer fiel. Nur im Süden dieses nördlichen Waldgebietes dürfte die aufstrebende Kulturentwicklung kaum jemals einknickenden Störungen unterworfen gewesen sein: es entstand der Wäldernomade.

Wohnt niemals wird man Reste der ursprünglichen Niederlassungen auffinden können. Doch darf man als gewiß annehmen, daß die einmal errungene Selbsthaftigkeit zuerst an ihnen Stellen unerlesener Planiere auftrat, die von klimatischen und ähnlichen durchziehenden Veränderungen am ehesten verschont blieben: dante sich aber der Mensch einmal für diese Generationen hindurch ansiedeln können, so war es nur eine Frage der Zeit, daß sich die kulturellen Errungenschaften auch auf keinen Nachbarn übertrugen.

## Schüler von Loffe Kramp spielen Klavier

Die Zeit der Schülervorspiele ist wieder gekommen. Die bekannte Konzertpianistin Lotte Kramp hat nun den Anfang gemacht und eine ganze Reihe von Schülern vorgeführt. Auf der Vortragsfolge fanden Werke, die eine Auswahl aus den verschiedensten Schwierigkeitsgebieten des Klavierspiels darstellten.

Die Stücke fanden eine Wiedergabe, die sowohl von Seiten der Schüler als auch der Lehrerin auf höchstem Niveau und Lehren schließlichen Leben.

Offenbar pflegt die Lehrerin, die ja selbst eine ausgezeichnete Konzertpianistin ist, die elementar-künstlerischen Klavierspiels bereits bei den Anfängern. Das Auswendigspiel ist schon

Hoffnung in unser Volk trägt, wollen wir bei der letzten Sammlung am kommenden Sonntag durch nochmaligen, und zwar verfallenen Opfergeist in Wirkung treten lassen.

Man wird immer die Erfahrung machen, daß Menschen mit idealer Einstellung zum Leben stets das beste Verständnis für die Not anderer aufbringen.

Den Beweis hierfür werden am letzten Samstag des WSW 1934/35 die hiesigen Gefangenenvereine erbringen, die im Deutschen Sängerbund zusammengeschlossen sind, und den Beweis erbringen werden die musikalischen Mitarbeiter großer Werke, die als Werkstätten der Doffentlichkeit bekannt geworden sind.

In uneigennützig Weise stellen sich sowohl die Sänger wie auch die Werkstätten stets in den Dienst der Allgemeinheit, wenn der Ruf zur Mithilfe an sie ergeht. Und daß sich hierbei die Jugend von niemand überbieten lassen will, dafür tritt die HJ den Beweis an, indem sie sich mit zwei Spielmannszügen und der Musikkapelle des Jungbanns 1/171 in den Dienst der Sache stellt.

Am Sonntag wird sich somit in den frühen Nachmittagsstunden zu dem Geschehen der Sammelbüchsen (roter Sang, Marschmusik und stummer Tritt gefellen, um noch in letzter Stunde auch den Bergschlüssen an seine Pflicht zu erinnern, auf daß er den Gelbbeutel zückte, um sich gegen einen nach oben hin nicht begrenzten Obolus die edelsteingeschmückte Schlussplakette des WSW 1934/35 zu sichern und an die Brust zu heften.

Dies zur Erinnerung an die mit Erfolg gescheitene Schlacht gegen Hunger und Kälte des Winters 1934/35, an der teilgenommen zu haben die Abschlussplakette ihren Träger legitimiert.

Vollsgenosse, beweiße also, daß du dein Volk liebst!

Falsches Einbiegen verursacht Verkehrsunfall. Ein Lastkraftwagen, der beim Einbiegen von der Stollberg- in die Eisenstraße nach rechts einen weiten anfang einen engen Bogen ausfuhrte, stieß hierdurch mit einem Radfahrer zusammen. Letzterer stürzte und erlitt Verletzungen, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Verkehrsprüfung. Bei vorgenommenen Prüfungen des Kraftfahrzeugverkehrs wurden acht Führer von Lastkraftwagen angezeigt, darunter fünf, weil sie ihre Fahrzeuge erheblich überlastet hatten. Wegen verschiedener technischer Mängel wurden acht Lastkraftfahrzeuge beanstandet.

## Einstellung von Lehrlingen an Ostern 1935

Der Landeshandwerksmeister und Präsident der Badischen Handwerkskammer erläßt an die badischen Meister folgenden Lehten Appel zur Einstellung von Lehrlingen an Ostern:

Die Entlassung derjenigen Jugendlichen, die ihre Schulbildung zum Oftertermine beenden und damit vor die Berufswahl gestellt werden, steht unmittelbar bevor. Bei der Wiederbelebung des Handwerks im nationalsozialistischen Staat und der steigenden Wertung dieses Erwerbszweiges wird der Zutrom der schulentlassenen Jugend zum Handwerk besonders stark sein.

Sch richte daher in letzter Stunde nochmals einen dringenden Appel an jeden einzelnen Handwerksmeister, mitzubedenken, daß für die Schulentlassenen hinreichend Lehrstellen zur Verfügung gestellt werden. Wo irgendwo die Möglichkeit gegeben ist, muß eine Lehrstelle geschaffen oder freigemacht werden. Es geht nicht an, aus persönlichen Gründen, etwa aus Bequemlichkeit, sich dieser Pflicht zu entziehen.

Es handelt sich darum, dem Handwerk einen lebenskräftigen und sachlich auf ausgebauten Nachwuchs zu sichern. Darüber hinaus gilt es, wertvolles Menschen- gut in geregelte Bahnen zu leiten und damit die kulturelle und wirtschaftliche Weiterentwicklung Deutschlands zu sichern. Es wäre nicht zu verantworten, wenn man jungen Leuten, die sich in die Reihen des Handwerks und damit in die große deutsche arbeitende Volksgemeinschaft einreihen wollen, die enttäuschende Antwort geben müßte: „Hier ist kein Platz mehr für dich!“

zur Bedingung geworden; ebenso die Anwendung des Bedarfs.

Hie und da mangelt es noch an nötigen Tempo; wohl deshalb, weil die Aufgabe für einige Schüler noch um einige Grade zu hoch gegriffen sein mochte. Der Bedalgebrauch muß bei reinen Statistiken — etwa Schumanns „Bilder Reiter“ oder Rubinskis bekannter C-Dur-Güte — noch parsamer werden. Das rhythmische Gewebe erfordert stellenweise noch größere Deutlichkeit, auch ein eindeutigeres Piano bleibt noch zu wünschen.

Die Anschlaßbewegungen an und für sich waren stets frei und sauber. H. E.

## Vorstellungsbänder im Nationaltheater

Wegen Erkrankung des Hauptdarstellers kann die für heute angekündigte Aufführung von Reinarders „Spiel vom verlorenen Sohn“ nicht stattfinden. Statt dessen „Die Pfingstorgel“, die bayerische Moritat von Lippel in der erfolgreichen Inszenierung der Erkaufführung. Für den erkrankten Herrn Kitz spielt Herr Finohr die Rolle des Bartholomäus Froschler. Die Aufführung von „Das Spiel vom verlorenen Sohn“ findet Dienstag, den 2. April, statt.

Morgen Sonntag im Nationaltheater „Undine“ von Lorring, Beginn 19.30 Uhr. Am Neuen Theater „Der Raub der Sabinerinnen“, der klassische Schwank der Brüder von Schänthan, Beginn 20 Uhr.

Städtische Hochschule für Musik und Theater. Am Sonntag, 7. April, vorm. 11.30 Uhr, veranstaltet die Opernschule im Nationaltheater eine Aufführung von Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel“. Die Hauptrollen sind besetzt mit den Damen: Voehringer (Herc), Budem (Hänsel), Kaufmann (Gretel). Musikalische Leitung: Rudolf Borwka; Regie: Dr. Hans Kölsch.

## Wo ist die Urheimat des Menschen?

### Von Ewald Schild

In die verschiedensten Gebiete der Erde wurde die Urheimat des Menschen verlegt, nach Europa, Zentralafrika, Australien, Südostasien, Südamerika, ja sogar in das Nordpolgebiet. Der Wiener Paläobiologe C. Abel nimmt neuerdings an, daß sie in den Hochländern Zentralasiens zu suchen sei. Nach ihm ist die Entstehung des Menschen aus niederen Vorfahren in der Tertiarzeit erfolgt. In Beginn der Eiszeit waren es einschneidende klimatische Veränderungen, die den Menschen zu einer Auswanderung aus seiner Urheimat veranlaßten. M. Hildeheimer ist der Meinung, daß die Menschwerdung, der Uebergang zum aufrechten Gang bei entsprechender Verlängerung der Hintergliedmaßen, nur in der Tiede vor sich gegangen sein konnte. Er bezieht die Anschauung durch entsprechende Tatsachen aus der Entwicklungsgeschichte der Tierwelt.

Unterfuchen wir nämlich zwei verwandte Tierarten, von denen die eine wald-, die andere aber heppendensowend ist, so erweist sich immer die Tiedenform als die überlebende. Dem primitiveren Stavi steht die Straße dem Schwungeliger der Steppenlöwe, dem Urwald, Wäldchen der Prärie-Wildschwein. Durchwegs haben es die Tiere der Steppe in höherer Entwicklung gebracht als ihre Verwandten aus Waldgebieten. Auch der Mensch hat die Erhebung zum aufrechten Gang bei verlängerten Hintergliedmaßen in der Steppe erkannt. Nach Ablauf der Eiszeit hatten die Steppen Europa eine reiche Säugetierwelt aufzuweisen. Hierher, Dreißtirnisch, Bison und Mammut zeigten eine merkwürdige Bauart, die sich abtrug auch in ihren gewaltigen Größen kundgab, als die im Wald zurückgebliebenen

verwandten Formen. Die Steppenformen wurden schließlich durch den Wald vernichtet, der immer tiefer in ihre Wohngebiete vordrang. Obelirich und Red fanden im Walde noch eine Heimat, während die anderen Riesen nicht fortbestehen konnten, da bei ihnen eine Wiederanpassung an den Wald, eine Rückkehr nicht stattfand.

Einzig in Nordamerika, wo sich die weiten Prärien nach Süden dehnen, konnte sich der Bison in die heutige Zeit erhalten, um schließlich durch den Menschen ausgerottet zu werden. Dieses Herausstreifen aus dem Walde und der Uebergang zum Steppenleben kann also als ein Fortschritt in der Entwicklung der betreffenden Art angesehen werden und hinsichtlich der Völkereentwicklung ergeben sich zwanglos dieselben Gesichtspunkte. Nur die kulturell primitivsten und tieferen Völker sind Waldbewohner. Beispiele hierfür liefern uns die Auergebirger Afens und Aritas und die Indianer Amerikas. Den Vorfahrenmenschen, den gemeinsamen Stammvater der Affen, Menschenaffen und Affenmenschen, dat man in Nordafrika zu suchen, das zur Tertiarzeit das große Entwicklungszentrum der Affenwelt, Bala, Zeefische und verschiedene Quittiere war. Hier muß irgendwo und irgendwann die große Zedibuna — die Menschenaffe, die Mensch — vor sich gegangen sein. Mit dem Vordringen der Eiszeit nach dem Süden ging auch der Wald nach Süden zurück und der Mensch mußte sich dem anpassen; hingegen entfiel aus dem im Norden aus den Waldländern herausgetriebenen Menschen der Neanderthaler, der aber wieder auffarb, als der Wald neuerdings nordwärts drang. Und noch ein

Zehntausende Menschen treten in auf neuen mit neuen Wäldern das eigentliche zehnjährigen, a Laubjahres wald bündel oder be stigen Keiz a Leben im Umkrei n, auf das n amassen werd bürden, die die Ableitung haben, sind do wortungen und drängnisse, die der der Ausbit mit seinen Zan ihnen ausid. Ganz kurz mit d ständigen Wori als spiegelglatte Bäume wäre, sic bewagte See, die schi und Tafel all; nicht als ge auf ihr gleichber den als noch i dies erst eines

Der junge M ficht, in zunächst heimischvollen n den Liebsgacten sich, wie L sch geben; aber so die Jugend in Willen aus jore über zu bekümm Nachkamkeit, die wachstlos in ein bei zu führen, Begriffs des Zid. Selbstverständlich Menschen erfüllt hinfürten, daß w gebundenheit zu steinwellige Weten beneit, die das unendlichen sennut die Zeit das Ausbrotm um: ihre Beran zuten leich bet un gilt, an sed ihre lernen sie als Wied einer Gemeinshaft, die Wille hinausreich der Hiltelungen daben nun in gow der Partei id bedient sich sord Verstandigkeit; er breitet sich vor nach unerbittlich wahren Freiheit nung unter die weinshaft liegt, ind. Nun wird nicht zu einem jansen, denn d Botes ab, wie ill, auf den id

„Rein bleiben des im Kriege a wichte man über die Volk immer wärch der deut schreiben. Denn die ureure Bedent die ins Leben i Vorbildes, wie i war; aber wie anderen Dichters es immer leuchtend lerdient der Ge der Toten der S von einem Hor Herkus angeführt verdrückt im Leb durg: Vorbild t m der heutigen revolutionärer t im Staatsdien Wolf Hitter, der der Führer im Jugend, der sein teute steht und i

# Der Weg ins Leben / Von Hellmuth Langenbacher

Zehntausende, Hunderttausende von jungen Menschen treten in diesen Wochen und Monaten auf neuen in vielen Träumen ersehnten, mit klaren Plänen umrissenen Weg, der in das eigentliche Leben hineinführt. Die vierzehnjährigen, auf die noch das Erlebnis des Lebens wartet, werden zum erstenmal bedingt oder beglückt von der einen so eigentümlichen Reiz ausstrahlenden Frage, wie das Leben im Umkreis der Großen, der Erwachsenen, auf das sie so oft mit Neid geblickt, sich anlassen werde. Die Achtzehn- und Zwanzigjährigen, die zunächst mit dem Gedanken an die Aneignung ihrer Arbeitsdienpflicht zu tun haben, sind doch auch schon erfüllt von den Erwartungen und Sorgen, Hoffnungen und Bedenken, die der Eintritt in einen Beruf oder der Ausblick auf jahrelanges Studium mit seinen Schwierigkeiten und Aussichten in ihnen auslöst. Vor ihnen allen liegt, um es ganz kurz mit diesem einfachen, aber oft schicksalvollen Wort zu sagen: Das Leben, nicht als spiegelglatte Fläche, auf der es eine süße Sonne wäre, sich treiben zu lassen, sondern als bewegte See, durch deren Wogen es mit Umsicht und Tapferkeit sein Rudergewand zu steuern gilt; nicht als gerade Straße, die das Schwert auf ihr gleichsam selbst für einen besorgt, sondern als noch unerforschene Landschaft, durch die es erst einen Weg zu bahnen gilt.

Kein besserer Wegweiser kann der Jugend dienen auf ihrem Weg als vorbildhaftes Leben, da es besser als alle Lebenslehre durch und aus sich selber zeigt. Bücher, in deren Mittelpunkt ein solches steht, sind unbedeutliche, treue, aufrichtige Führer und Berater; und wer erst den Weg zu ihnen gefunden hat, nicht einen ziellosen, lebensfremden, sondern heraus aus der Notwendigkeit eines aufgeschlossenen, kämpferischen Lebens, der wird nicht nur für die stillen Feierstunden, sondern auch für die Zeiten des harten und unbarmherzigen Arbeitens an sich selbst dabei bleiben, weil ihm hier ein Bild seines Volkes entgegenleuchtet, wie er es immer im Gedächtnis tragen soll, damit er nie der Verpflichtung vergesse, die ihm erwächst aus der stolzen Aufgabe, zu diesem Volke gehören zu dürfen.

Wie die Götter kämpften  
Von den Götterzügen nach dem Süden um das Jahr 150 n. Chr. bis zum Tode des letzten schwarzen Götterkönigs Teja, um 552 vor Keapel, schildert hier eine kleine Erzählung, die Kraft eines ewig sich verjüngenden heldenhaften Volkes, Aufstieg und Untergang, nicht ohne Schmerz legt man dieses Buch aus der Hand.

Germanische Götterlagen für die deutsche Jugend  
Frei von allen Fremdgefühlen leuchtet Bahall zu uns herüber in den großen Sagen unseres Volkes. Sie zu schildern bedarf nur Berufener, die das ewige Deutschland in ihrem Herzen tragen.

Damit schließen wir einen Teil unserer Auswahl von Büchern über jene großen Denkmäler unseres Volkes. Ein solches Buch dem jungen deutschen Menschen geschenkt, gibt ihm die Beziehungen zu dem großen Heute, in dem aufsteht jene tausendjährige Geschichte, die der Führer und Alfred Rosenberg als die Grundlagen nationalsozialistischer Weltanschauung bezeichnen!

## Das deutsche Jugendbuch

ein Geschenk zur Schul-Entlassung und als Schul-Prämie!

Beachten Sie unsere Schaufensterausstellung und die erscheinenden Anzeigen

Wir führen auf den Denkmälern der Deutschen Geschichte: Das Jugendideal muß sein, für unser Volk zu wecken, nicht in den klassischen Kaiseridealen eines Barbarossa und Großen Karls, sondern des Sachsenherzogs Widukind und Hermann, des Befreiers der Deutschen. / Nach solchen Gesichtspunkten stellen wir unsere periodische

## Jugendbücherausstellung

im ersten Stock zusammen und empfehlen die angezeigten Werke als Ostergeschenke für unsere Jugend.

Beachten Sie unsere nächste Anzeige! / Unser Geschäft ist durchgehend geöffnet! / Sie können selbst auswählen!

## Völkische Buchhandlung

nationalsozialistische Buchhandlung des „Hakenkreuzbanner“ / P. 4, 12

## Deutscher Jugend deutsche Geschichte!

Ewiges Germanien

Der germanische Mythos und sein Gestaltwandel... eine Sinnbedeutung der germanischen Menschen und sein heroisches Auftreten in der Geschichte.

Die Welt der Germanen  
Die Mitte einer heroischen Kulturzeit in der Frühgeschichte unseres Volkes, es steht dem Volke der besten Krieger die schlichte Weltzeit eines schaffenden, bodenständigen Bauerntums gegenüber: Die Bronzezeitgermanen!

Germanisches Kulturerbe am Mittelmeer  
In der Reise des echten Deutschen wird mit lebendigem Herzen in den großen germanischen Baudenkmälern am Mittelmeer die Götter- und Vandalenzeit lebendig, mit Liebe und Sachkenntnis geschrieben.

Von den Cimbern und Teutonen bis zu Witterind!  
Eine umfassende germanische Geschichte, mit vielen neuen Kartentafeln, macht sie mit den bedeutenden Feld- und Wanderungszüge der Germanen bekannt, seit deren Eintreten in die „mittelmehrliche Weltgeschichte“.

Herrscher und Helden  
Aus dem Dunkel der deutschen Frühgeschichte heben sich die Gestalten der großen Germanenführer hervor, die, eintretend in die Weltgeschichte, den deutschen Lebensraum sicherten.

Kein geringerer als Felix Dahn schenkte hier dem deutschen Volk in den Größen der Germanenzeit ein heroisch-geschichtliches Denkmal!

Germanische Führerköpfe  
Hier dringen in rassistisch empfundenen Wertung die leuchtenden Gestalten einer großen Zeit auf uns ein und ragen herüber, ungeschmälert in Ruhm und Person, als die großen Vorbilder unseres Volkes.

Deutsche Geschichte von den Germanen bis zur Gegenwart  
Diese Deutsche Geschichte bildete das Weihnachtsgeschenk des verflossenen Jahres und sie sollte auch das Osterbuch unserer schulentlassenen Jugend werden. Von einem berufenen Nationalsozialisten geschrieben, entbehrt sie jeder Trübseligkeit und liest sich wie ein einzigartiger großer Roman.

Die große Sage. Wikinger erobern die Welt  
Drei Jahrhunderte stand die Welt in tiefster Erregung. Der ganze Norden, Teile der mittelmehrlichen Küste, Konstantinopel, ja die Ufer des Schwarzen Meeres, bringen noch heute Kunde von ihnen, sie, als die ersten, die Grönland und Amerika entdeckten. In diesem Buch wurde die Größe des nordischen Menschen von einem Dichter den wissenschaftlichen Arbeiten gegenübergestellt.

Wie die Götter kämpften  
Von den Götterzügen nach dem Süden um das Jahr 150 n. Chr. bis zum Tode des letzten schwarzen Götterkönigs Teja, um 552 vor Keapel, schildert hier eine kleine Erzählung, die Kraft eines ewig sich verjüngenden heldenhaften Volkes, Aufstieg und Untergang, nicht ohne Schmerz legt man dieses Buch aus der Hand.

Germanische Götterlagen für die deutsche Jugend  
Frei von allen Fremdgefühlen leuchtet Bahall zu uns herüber in den großen Sagen unseres Volkes. Sie zu schildern bedarf nur Berufener, die das ewige Deutschland in ihrem Herzen tragen.

Damit schließen wir einen Teil unserer Auswahl von Büchern über jene großen Denkmäler unseres Volkes. Ein solches Buch dem jungen deutschen Menschen geschenkt, gibt ihm die Beziehungen zu dem großen Heute, in dem aufsteht jene tausendjährige Geschichte, die der Führer und Alfred Rosenberg als die Grundlagen nationalsozialistischer Weltanschauung bezeichnen!

„Buch und Volk“  
Gerade rechtzeitig vor Ostern erscheint das Osterheft der Buchberatungszeitschrift „Buch und Volk“ (herausgegeben vom Völkerverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig) und bringt eine Fülle von Aufsätzen, Auszüge aus Büchern, Besprechungen, Bilder. Eine ausführliche Bibliographie „Eine Auswahl aus dem deutschen Schrifttum“ gibt Anhaltspunkte für die Buchkäufer zu Ostern und Schulentlassenen. Das Heft gehört in die Hand jedes Buchfreundes und auch dessen, der es erst werden will, zumal das Heft von jeder Buchhandlung los zu lösen abgegeben wird.

Was ist los?  
Samstag, 30. März  
Nationaltheater: Das Spiel vom verlorenen Sohn, Schauspiel von Ed. Reimann, 19.30 Uhr.  
Königsplatz: 11.30 Uhr Gewerbeschulen I und II, III  
Reichsausschüsse: 16.15 Uhr Nachmittags-Tee mit Reden. 20.15 Uhr Schauspiel Emil Reimers.  
Tanz: Palais-Hotel, Radarett, Lido, Café Ruyfoll, Glou.

Ständige Darbietungen  
Stadt, Schauspielhaus: 10.00-13.00 und 15.00-17.00 Uhr geöffnet. Aufführung: Die Räuber von Freiburg und Strahburg.  
Stadt, Kaufhaus: 11.00-13.00 und 15.00-17.00 Uhr geöffnet. Aufführung: Meister der Malerei. Das stille Eigenheim.  
Wanderheim Kämpferzeit, L. 1, 1: 10.00-13.00 und 14.00-16.00 Uhr geöffnet.  
Stadt, Schauspielhaus: 11.00-13.00 Uhr Ausleihe. 9.00-13.00 Uhr Verkauf.

Veranstaltungen im Planetarium  
in der Zeit vom 31. März bis 7. April  
Sonntag, 31. März: 15 und 17 1/2 Uhr  
Ritzvortrag: Deutsche Schiffe als Flug-  
inseln im Atlantischen Ozean und 11 m vor-  
führung: „R. P. 1 antwortet nicht.“  
Dienstag, 2. April: 16 Uhr Vorführung  
des Sternprojektors.  
Mittwoch, 3. April: 16 Uhr Vorführung  
des Sternprojektors.  
Donnerstag, 4. April: 16 Uhr Vorführung  
des Sternprojektors.  
Freitag, 5. April: 16 Uhr Vorführung des  
Sternprojektors.  
Sonntag, 7. April: 16 und 17 Uhr Vor-  
führung des Sternprojektors mit Vortrag: „Die  
Sternbilder unseres Heimatstimmels.“  
Eintritt 50 Pf. Schüler 25 Pf. Bei den  
Vorführungen des Sternprojektors haben Er-  
werbslose freien Eintritt.

Ein Kasperle-Nachmittag wird am kommen-  
den Samstag um 16 Uhr vom Berufs-  
gruppenamt der DAF für die Kinder  
seiner Mitglieder veranstaltet. Gespielt wird  
„Der Similiberg“ und „Kasperle und sein Fern-  
rohr“. Karten sind zu D. Pfa. in C 1, 10, Zim-  
mer 11, im voraus zu erhalten.

Deutsche kauft bei Deutschen!

# Fort mit dem Winteröl!

Es hat seine Aufgabe erfüllt und ist verbraucht. Vor allen Dingen macht aber die mildere Jahreszeit ein anderes Öl erforderlich. Also weg mit dem alten Öl - und dann Essolub in den Motor! Essolub bietet Vollschutz und kostet doch nicht mehr als Teilschutz.



# Jeden Hub-Schützt Essolub

VOLLSCHUTZ MOTOR OEL

HAUPTSORTEN RM. 1.40 JE LITER









# Theater-Rundschau



## Theater

Einer Begebenheit nach: erzählt von Schimmel-Falkenau

Gelegentlich einer ausgezeichneten Hamlet-Vorstellung war es. Der erste Komiker der Residenzbühne hatte spielfrei, sah in einer Bühnenloge und sah sich seine Kollegen von der traurigen Lebensseite einmal von unten an. Der große, weltberühmte Tragöde legte den Hamlet unwiderstehlich hin, mit jener singenden, selbstzerquälenden Einsicht, die eben nur ganz großen Tragöden eigen ist. Seine schlante Gestalt unterstützte die Verse, und sein Spiel mit dem Schatten des Vaters klang wie Noberluft in die dichtgefüllten Parkettreihen. Auf einmal eine Pause.

Ein zitterndes Verharren auf einer Silbe. Unter der Schminke steigt das Rot des Jorns in die Hamletschläfen.

Büchende Blide zischen zum Souffleur hinunter.

Improvisierend gehen die Füße, gehen die Arme spazieren, sparen rettungsfühnd Sekunden um Sekunden ein.

Endlich haucht das erlösende Wort aus dem Ratten Rettung entgegen.

Das Publikum merkte nichts.

Der erste Komiker aber in der Bühnenloge dachte... jedenfalls, er eilte in der Pause in die Garderobe des großen Tragöden und fand ihn in hellem Aufbruch.

„Wenn ich den Hund erwische, wenn er sich zeigt, ich drehe ihm das Genid.“

Allmählich war zu erfahren, daß der Souffleur unter der Einwirkung irgendwelcher äußerer Einflüsse nicht ganz bei der Sache gewesen war, den Hamlet in seiner großen Szene im Stich gelassen hatte und so beinahe die ganze Vorstellung „geschmissen“ hätte.

Der Mann flüchtete noch heute, ich werde dafür sorgen...“, der Komiker drückte sich schnell

hinaus, er war dem Souffleur sehr zugetan, denn er brauchte ihn mehr als nur notwendig. In einer stillen Ecke traf er den guten Alten zitternd und schlotternd. Kengstliche Augen sahen ihn an. Der Komiker lächelte ihm entgegen, sprach eifrig auf ihn ein, rief ihm kunstvoll die Augen, bis sie trüben, blies ihm zum Ueberflut noch den beizenden Rauch einer verbotenen Zigarette unter die Lider und schickte ihn so in die Garderobe des großen Tragöden. Dort herrschte erhöhte Gewitterstimmung. Der Wirt ging mit schweren Schritten umher, beachtete kaum seinen Kollegen vom komischen Fach, als dieser wieder eintrat, herrschte ihn grob an, als er ihn ansprach und stand starr, reglos, als durch die halbhohe Tür der alte Souffleur eintrat. Heer Souffleur, der... „Herrrr! Sie wagen es...“, er sah die Tränen in den Augen des Alten, er wurde in seinem Jorn unsicherer und fragte barsch: „Was ist denn los?“

Und der Souffleur antwortete ergriffen und noch leise nachschluchzend: „Entschuldigen Sie, aber ich... ich war so ergriffen von Ihrer herrlichen Leistung, ich konnte nicht mehr sprechen...“

Tiefer Glanz verklärte des Wirtes Gesicht. Die Augen leuchteten auf, ein großes Lächeln befreite die Lippen vom letzten Jorn. Er sagte zu seinem Vorberobenermeister:

„Fris, gib ihm zwanzig Mark... nein, dreißig Mark... er hat sich das verdient...“

Er trat auf den alten Souffleur zu und umarmte ihn. Seine Augen gingen ihm über, er vermochte unter der mächtig andrängenden Bewegung nicht mehr zu reden. Der Garderobier gab dem Alten drei Zehnmarkscheine. Der erste Komiker, der trotz seiner hohen Wage das Los des seligen Steinrud teilte, denn er hatte auch niemals Geld, sah diesen drei Zehnmarkscheinen bedächtig nach, sah, wie sie knisternd den Besitzer wechselten. Unter tiefen Gedanken verließ er die Garderobe, ging mit gebeugtem Kopfe in seine Bühnenloge zurück.

Unter tausend Dankesworten trat der alte

Souffleur den Rückzug an. Er hinterließ einen nachhaltigen alkoholischen Eindruck, aber das konnte die innige Freude des großen Tragöden über solchen sensationellen Erfolg nicht trüben.

„Er läuft, aber er ist trotzdem ein großer Kritiker, ich werde mich seiner annehmen“, und wohlgefällig vernahm er das erste Klingelzeichen.

Wochen gingen hin. Auf vielseitigen Wunsch wurde „Hamlet“ inmitten des Spielplans wiederholt. Der erste Komiker hatte mit dem alten Souffleur etliche Tage vorher eine ernsthafte Unterredung. Als die Vorstellung stand, die Abendklasse schon eröffnet war und den frühen Eingang des Publikums freundlich wahrnahm, knollte plötzlich die Meldung in das Direktionsbüro, daß der Souffleur jeden einen starken schmerzhaften Anfall bekommen hätte und diesen Abend nicht sprechen könne.

„Na“, sagte der erste Komiker, „das ist ja nicht gefährlich, da werde ich mich eben einmal in den Kästen setzen, es macht mir einen Heiden Spaß...“

Die lebhaften Einwände, daß für diesen an sich untergeordneten Posten doch noch hauseigene weiteres Personal vorhanden sei, wehrte er ab:

„Allo, bitte, laßt mich das Beranügen, ich habe eine schändliche Lust, den Hamlet zu soufflieren.“

„Soll's auf das Programm kommen?“ fragte ein Keuling ironisch.

Das Haus war ausverkauft, denn der Hamlet war des großen Tragöden größte Rolle, als Hamlet war er das Ideal unzähliger Backfische, die Inflation des Schauspielers für Studenten und Literatenjünglinge.

Allen Darstellern wurde bekanntgegeben, daß der erste Komiker diesen Hamlet durchaus soufflieren wolle. Alle nahmen diese Nachricht lächelnd zur Kenntnis, sie konnten ja die oftmals perfiden Einfälle ihres Kollegen.

„Ich werde dir ein paar Flaschen Bier wenigstens holen“, meinte ein jüngerer Held kameradschaftlich.

„Mann, steht vor dem Ersten, wo soll ich denn da das Geld hernehmen“, schalt ihn der neue Souffleur, der Hamletsouffleur, „nach der Vorstellung, ja, da hab ich wahrscheinlich allerlei, aber meist du, ich spiele heute abend nur zu meinem Privatvergnügen den Souffleur...?“

Damit ließ er den anderen verdußt stehen und

frisch in seine niedliche Wohnung. Die Vorstellung begann. Der Komiker machte sich fabelhaft. Alle lobten seine klare Aussprache, seine satirisch klugen Zwischenräume, sein deutliches Lippenpiel.

Inzwischen eroberte sich der große Tragöde als Hamlet wiederum alle jungen Herzen im Parkett und ersten Rang, auf der Galerie und... auch dasjenige des ersten Komikers. Dieser sah andächtigen Auges zu dem großen Kollegen auf. Er wurde von dessen großartigem Spiel so bingerissen, daß er wie in einer Kirche saß, die Augen nicht mehr in das Terzibuch senkte, sondern unverwandt nur den herrlichen Hamlet anstarrte. Und die große Szene kam, in der auch damals der Souffleur ungeschlagen war.

Hamlet wuchs gewaltig über sich hinaus. Seine Stimme lang melodisch durch den schweigenden Zuschauerraum hin. Seine Augen suchten schon zum Souffleur hinunter. Der aber sah hart und andächtig.

Hamlet sprach nicht mehr, nur die Füße wanderten, nur die Arme dehnten sich in halblotem Schmerz. Zwischen den Zähnen aber zischte er zu seinem Kollegen hinunter:

„Weiter, du Hund, du...“

Der erste Komiker aber sah andächtig mit überströmenden Augen zu seinem großen Kollegen vom traurigen Fach auf und sprach unter Tränen leise:

„Nicht unter fünfzig Mark.“

Keuchend in selbigem Schmerz zerfließend, innerlich wuschauend und zornbeugend: „Ja, aber weiter...“

Und der Souffleur fand seine Fassung wieder. Nach der Vorstellung gab es erst einen erregten Austritt. Dann fand die Veröhnung statt, aber der große Tragöde kümmernte sich leidet sehr um den Souffleur, gab ihm gefundene gute Anweisungen, gelegentlich Trinkgelder, war um ihn besorgt, wie eine Mutter um ihr Kind.

„Und vor allem, nicht so schnell gerührt sein, lieber Dingelmann, es ist ja nur Theater...“

**London Paris Berlin Wien**

stehen im Zeichen der großen

**Fuchs-Mode**

Durch bedeutende Rohwarenkäufe, eigene Verarbeitung besonders Leistungsfähig. Die enorme Auswahl, prachtvolle Qualitäten und billigen Preise werden Sie entzücken und Ihnen die Anschaffung leicht machen.

Dauernd noch Neuzugänge!

**guld Pfeifer c.1.1**

## Theater-Spielplan vom 31. März bis 8. April 1935

Im Rationaltheater:

**Sonntag, 31. März:** Nachm. Vorstellung für die NS-Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 10 bis 11, 46-49, 111, 401-416, 429, 501-502, 521-525, 905-909, Gruppe F Nr. 815-817 u. Gruppe B: „Der goldene Verrort“, Operette von Walter B. Goetze. Anfang 15 Uhr, Ende 17.30 Uhr. — Abends: Miete H 17, Sondermiete H 9: für die NS-Kulturgemeinde Ludwigshafen Abt. 432-434: „Ludine“, Oper von Albert Lortzing. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

**Montag, 1. April:** Miete B 18, Sondermiete B 9: „Der Rebell von der Saar“, Volksstück von August Dr. Ritter von Eberlein. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

**Dienstag, 2. April:** Miete A 19; Uraufführ.: „Das Spiel vom verlorenen Sohn“, Schauspiel von Eduard Neimacher. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

**Mittwoch, 3. April:** Nachm.: Schülervorstellung für die Volksschulen Mannheim: „Der Freischütz“, Oper von Carl Maria von Weber. Anfang 15 Uhr, Ende 17.45 Uhr. — Abends: Miete G 19: „Schwarzmann und die Magd“, Schauspiel von Walter Erich Schäfer. Anf. 20, Ende nach 22.30 Uhr.

**Donnerstag, 4. April:** Nachm.: Schülervorstellung für die Volksschulen Mannheim: „Der Freischütz“, Oper von Carl Maria von Weber. Anfang 15 Uhr, Ende 17.45 Uhr. — Abends: Miete D 19: „Der goldene Verrort“, Operette von Walter B. Goetze. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

**Freitag, 5. April:** Miete F 19, Sondermiete F 10 „Die Fingstorgel“, Lustspiel von Al. Johanns. Anf. 19.30, Ende 22 Uhr.

**Sonntag, 6. April:** Miete E 18, Sondermiete E 9 „Ludine“, Oper von Albert Lortzing. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

**Sonntag, 7. April:** Uraufführ. der Stadt. Hochschule für Musik und Theater (Opernschule): „Hänsel und Gretel“, Musikmärchen von Engelbert Humperdinck. Anf. 11.30 Uhr, Ende gegen 13.30 Uhr. — Abds.: Miete C 18, Sondermiete C 9: „Die Zauberflöte“, Oper von W. A. Mozart. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

**Montag, 8. April:** Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim Abt. 160, 201-202, 260, 301-306, 324-329, 333-335, 360, 511-513, 521-523, 541-543, 552-553, 563, 581-583, 591-593, Gruppe D, Nr. 1-400, Gruppe E Nr. 1-300 „Don Carlos“, von Schiller. Anf. 19.30 Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr.

Im Neuen Theater im Rosengarten:

**Sonntag, 31. März:** „Der Raub der Sabinerinnen“, Schwank von Franz und Paul Schöthan. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

**Sonntag, 7. April:** „Die große Chance“, Lustspiel von Alfred Möller und Hans Lorenz. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

**Dienstag, 9. April:** Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim Abt. 124-129, 321-323, 345-347, 351-352, 364-366, 509-510, 514-517, 544 bis 547, 554-557, 564-567, Gruppe D Nr. 1 bis 400: „Die große Chance“, Lustspiel von Alfred Möller und Hans Lorenz. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

**Zur Konfirmation Blumen von**

Telephon 28946 **Kocher, O 5, 3**

**Eine überragende Leistung!**

Täglich Eingang von Neuheiten

Damenmode

**Mendel**

O 6, 7

1. Haus Gebr. Wirth

Für restlose Beseitigung von Wanzen und anderem Ungeziefer

**nur das Fachgeschäft**

**Eberhardt Meyer**

Collinstraße 10 Tel. 25318

- 34 Jahre hier am Platze! -

**Uhren-Rail Mittelstraße 19**

Reparaturen gut und billig

Feinste Sorten

**China-, Ceylon- u. Indien-Tees**

in jeder Geschmacksrichtung

**J. Prophefer, A 3, 7** Fernruf 42873

Erstes Mannheimer

**Linoleumlegeschäft**

**Andreas Fink Wwe.**

Mannheim - M 2, 3 - Tel. 26040

**Photos**

für

**Ausweise**

Photo-Bechtel

O 4, 5 Strohmart

**G. W. WANNER**

M 1, 1 Nähe Schloß

**Feine Maßanfertigung**

Verkaufsstelle für

**LYON**

Modeweitzschriften

Schnittmuster

Inh. E. GOEDE

Mannheim, Qu 5, 1

Fernsprecher 32490

Wir erfüllen durch Extraanfertigungen jeden Sonderwunsch. Bevor Sie sich einrichten, besuchen Sie zwanglos unsere sehenswerte

**6 Stockwerke-Ausstellung**

**TELKAMP-HAUS**

Mannheim, O 3, 1

Heideberg, Bismarckplatz

**J. Kutter**

**kauf**

**Ostereier**

milchfeinsten Füllungen

Stück 10,- bei

Sie sahen auf unserer

**Frühjahrs-Modeschau**

nur einen kleinen Teil neuer Modelle. Besichtigen Sie auch, ohne Kaufzwang, weitere zahlreiche Neu-Eingänge im

**Deutschen Modehaus**

HOLELEK

Mannheim - Kunststraße

O 2, 8

**GOLD**

**PFEIL**

06.3

**LEDERWAREN**

06.3

**Wellenruther**

am Wasserturm

Das behagl. Konditorei-Kaffee

Ermäßigte Preise

Unübertroffene

Qualitäts-Backwaren

**sonntags Frühkonzert**

Täglich Eingang von Neuheiten.

Anderungen billigst!

**Damenhüte**

**KATE BERG**

Mittelstraße 28 (Ecke)

**N 4, 13**

dort erhält sie die beste Qualität!



# Das Kind in seinem Spiel

Die größte Kunst der Erziehung scheint mir darin zu bestehen, die Kinder zwar immer zu bemerken, aber ohne es ihnen je wissen zu lassen, daß man sie bemerkt und leitet.  
 G. F. Land, Guter Rat an Mütter.

Es gibt Mütter, die meinen, ihre Pflicht zu erfüllen, wenn sie sich den ganzen Tag mit ihren Kindern, anfangen mit dem Kleinkind, das noch kaum laufen kann, beschäftigen. Ein treffendes Beispiel hierfür ist eine „Anfrage“ in dem Briefkasten eines bekannten Familienblattes, in dem eine junge Mutter berichtet, daß sie, als „unter Kamerad“ ihres kleinen Jungen, den ganzen Tag mit ihm spiele und tolle, und dann des Abends, wenn ihr Mann nach Hause komme, davon vollständig erschöpft sei. Nun möchte sie wissen, wessen Recht vorzuziehen, das des Mannes oder das des Kindes?  
 Diese junge Mutter macht einen Fehler, dem man häufig begegnet: Sie macht sich zum Spielgefährtin, anstatt nur zum Gefährtin ihres Kindes. Wohl soll die Mutter Gefährtin, Kamerad sein und an allen Erlebnissen ihrer Kinder verständnis- und liebevoll teilnehmen, aber immer nur als Mutter, nie als „Kuchli n d.“ Viele Kinder sind für dieses bewußte und oft allzu unwahrscheinliche Hinabsteigen der Mutter zur Kindlichkeit sehr empfindlich und lehnen es nicht selten durch plötzliches Verschwinden ab. Ist ein Kind, wie anscheinend der oben genannte Junge, zu sehr an das dauernde Mitspielen der Mutter gewöhnt, um solche feinsinnige Kritik noch üben zu können, ist er auch gleichzeitig für selbständiges Spielen verloren. Und das ist ein großer Schaden, den die übereifrige Mutter ihm anrichtet hat. Gewiß erinnert sie sich auch nicht mehr ihrer eigenen Kindheit, sonst wüßte sie,

daß die durch Erwachsene ungehörte Geflossenheit des Spiels gerade sein größter Reiz ist. Deshalb mißgünstigen ja die Spielstunden, die vor einigen Jahren versuchsweise in den Stundenplan mancher Schulen eingeschoben wurden, so kläglich. Das bunteste Puntpapier, das verlockendste Plättchen am Schultisch, unter Aufsicht des Lehrers verarbeitet, bedeutet nichts im Vergleich zu einem Häuschen Lehm und ein paar heruntergefallenen Kastanien in der stillen Ecke eines Hofes. Denn das Kind will bei seinem Spiel nicht geführt werden. Da will es ungehört Etwas hervorbringen. Das eben ist sein Spiel und seine Erholung. Hierzu bedarf es einer gewissen Einsamkeit, eines Kürschleins. In den heutigen sachlichen Wohnräumen sucht man aber meistens vergebens nach einer Spielecke für die Kinder. Vielleicht steht irgendwo ein Puppenwagen zwischen Wand und Schrank eingeklemmt, das Serrige, das sonst an Spielsachen vorhanden, ist in einem Schließfach „aufgehoben“. In solchen Kindern wird aller gesunde Spieltrieb, alles Schöpferische, das sich in ihrem Spiel offenbaren, ersticken, weiterentwickeln möchte, geschüttelt und erstickt, und dadurch verkümmert ein wertvoller Teil ihres kindlichen Seelenlebens.

Keine Mutter darf vergessen: Das Kind braucht eine Spielecke so nötig, wie es ein Bett braucht. In dieser Spielecke muß es nach Stuben schalten und walten dürfen. Sie mag klein sein, aber sie muß da sein. Sie unterleitet vielen Wandlungen. Beim Jungen ursprünglich eine kleine Bastelwerkstatt, beim Mädchen ein Schlafzimmer für Puppenkinder, kann es bei beiden durch vorstellte Stühle

mit überhängten Decken zur Robinsonhütte werden, durch einen aufgespannten Neaenschirm zum Beduinenzelt oder zu sonst etwas, das gerade die Phantasie der Kinder beschäftigt. Unter diesen Voraussetzungen werden die Kinder dann ganz von selbst rufen: „Mutter, komm doch mal her und sieh, wie schön!“ Denn sie wissen ganz genau, die Mutter zerflört ihre Freude nie, sondern nimmt daran teil. Bogumil Goltz sagt in seinem schönen, alten „Buch der Kindheit“: „An diesem Bedürfnis, einen absonderten Ort, eine kleine Welt in der großen zu haben, hat das Zubebauen der Kinder seinen poetischen Grund, nicht minder wie das Allerheiligste im Tempel Salomonis.“

Ebensowenig wie die Spielecke braucht das Spielzeug der Kinder fein oder kostspielig zu sein, dafür aber veränderungsählig. Eine Puppe mit sechsmonatigen Kleidern ist kein rechtes Puppenkind. Schon die ganz neue Puppe kann wegen ihrer fremden Feinheit nicht so richtig ans Herz genommen werden. Ein dreijähriges Mädchen heißt der neuen Zelluloidpuppe erst eine kleine Delle in die Nase und saut, jetzt läßt sie doch nicht mehr so neu aus und sei ein richtiges Kind. Daraus ist zu ersehen, daß man mit immer neuem Spielzeug den Kindern gar keinen Gefallen tut. Alles, zu Weihnachten wieder instand Gesehtes oder Bervollständigtes regt den Spieltrieb ungleich stärker an.

Ebensowenig, wie man Lernen mit Spielen verbinden kann, soll man sich auch davor hüten, Spielen mit Lernen zu verbinden, z. B. aus dem Bilderbuch Verschen einzuprägen, die dann vor Besuch aufgesaht werden oder ihm

beim Bauen mit den bunten Bäckeln die Farben oder gar das Zählen beibringen zu wollen. All dies ist zum mindesten unnötig, wenn nicht gar schädlich. Die Zeiten der Montessori, in denen ganz kleinen Kindern Kästchen voll abgestimmter Zappeln in einer Farbe vorgesetzt wurden, die sie nun nach der Stärke des Farbtons zusammenlegen mußten — diese Zeiten sind glücklicherweise endgültig vorüber. Sobald ein Kind reif dazu ist, stellen sich alle diese Zählkästchen von selbst ein, wo die Reife aber noch fehlt, wird sie durch mühsam angelegte Kenntnisse auch nicht beschleunigt. Eher tritt so gar das Gegenteil ein. Deshalb sollte man alle solche Versuche sein lassen und stattdessen die Kinder recht viel und recht unbedürftig spielen lassen — auch die heranwachsenden, so lange sie Freude daran haben. Das Wort: Du bist jetzt zu alt für die Puppe oder den Kessel oder den Bären — darf es einfach nicht geben. Solange das Kind Freude daran hat, ist es eben nicht zu alt dazu. Und je länger das Spiel das Lebensmoment der Kinder ist, desto besser für ihre jungen Seelen. Je eifriger das Kind spielt, desto eifriger wird es später auch lernen.  
 Dora Polligkeit.

**Der Führer über Familie und Vererbung**  
 Wer körperlich und geistig nicht gesund und würdig ist, darf sein Leid nicht im Körper seines Kindes verewigen.

In den Krankheiten der Kinder offenbaren sich die Laster der Eltern.  
 Adolf Hüller



1. Bitte gib mir den Kuchen!



3. Die Streusel schmecken entschieden am besten!



4. Mir schmeckt es!



5. Leider ist der Kuchen gleich alle!



2. Scheint ja ganz gut zu sein!



6. Auch die letzten Krümel dürfen nicht verloren gehen!

Gesund  
 Gerade im  
 Wandlung d  
 auf hingew  
 Haut eine D  
 zu den ande  
 Gewe und  
 So wird sie  
 Erkrankung  
 kräftigen He  
 lole Ross, Zo  
 Fäulungen,  
 Beirigung b  
 Kinder leig  
 Gaumen un  
 durch Verant  
 raden Ertran  
 rende Mande  
 den. Nur der  
 lung verord  
 Ein anged  
 fungen, Ru  
 Tee. Man  
 Tasse, zu der  
 Bissel voll ber  
 Wie man  
 Welche Fra  
 Kenntnis mach  
 nicht den Wä  
 die sie sich nac  
 haben gemach  
 daß nur die  
 Blütenblatt le  
 Man muß sie  
 freien, ebenfo  
 zeichnen Figur  
 den Blüten u  
 und Unbeden  
 liehen. Gebie  
 geßlichen Werk  
 schäftigt, anle  
 Farbe eines a  
 witten. Mit  
 odgewandelt  
 der eigenen P

Toba  
 Frühl  
 Da

**Gesundheits- und Körperpflege**

Grade im Frühling, wenn der Körper eine Wandlung durchmacht, muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die menschliche Haut eine Drüse mit innerer Sekretion ist, die zu den andern inneren Drüsen eine ausgleichende und regulierende Beziehung unterhält. Es wird sie beispielsweise eine Schild-Drüsen-erkrankung günstig beeinflussen, wenn sie zur richtigen Reizwirkung gezwungen wird. Reizlose Kost, Sonne, größte Sauberkeit, Bäder und Bädungen, frische Luft und leichte sportliche Betätigung bewahren sich dabei.

Kinder leiden vielfach an Erkrankungen der Säumen- und Knochenmuskeln. Sie entstehen durch Veranlagung oder noch chronischen Keimzellen-Erkrankungen, auch häufig wiederkehrende Mandelentzündung kann die Ursache bilden. Nur der Arzt kann eine wirksame Behandlung verordnen.

Ein ausgezeichnetes Mittel gegen Hauterkrankungen, Ausschläge, Akne usw. Stiefmütterchen-Tee. Man trinkt morgens und abends eine Tasse, zu deren Herstellung man je einen Teelöffel voll verwendet.

**Wie man ein Modenblatt betrachtet**

Welche Frau mußte nicht schon die bittere Erkenntnis machen, daß ein fertiges Kleid so gar nicht den Wünschen und Vorlieben entspricht, die sie sich nach dem Anschauen des Modenblattes haben gemacht hatte. Der Fehler liegt darin, daß nur die wenigsten sich darauf verstehen, ein Modenblatt so anzusehen, wie es notwendig ist. Man muß sich von dem Wunschdenken befreien, ebenso langsam und schlangelnd wie die ausgezeichnete Figurine zu sein, muß die eigenen runden Hüften und sonstigen kleinen Unregelmäßigkeiten in die Rechnung miteinbeziehen. Fehler können nämlich nur dann ausgeglichen werden, wenn man sich mit ihnen beschäftigt, anstatt sie zu ignorieren. Auch die Farbe eines gemalten Modells kann verwirrend wirken. Mit etwas Phantasie kann sie soweit abgewandelt werden, daß sie dem Teint und der eigenen Figur im guten Sinne unterstre-

**Was der Rundfunk der Frau bringt . . .**

**Samstag, 31. März:** Deutschlandsender: 14.00 Rinderfunkspiele (Hör, ihr Zeit und laßt euch sagen . . .). Breslau: 14.10 für die erwerbstätige Frau (Rundfunkphotografie als Frauenberuf); 15.20 Rinderfunk (Frau Delle), Frankfurt: 14.00 Rinderfunk (Stalvert als verwandter Prinz); 18.10 Jugendfunk. Hamburg: 14.00 Stunde der Kinder (Der goldene Soak). Köln: 14.00 Von großen und kleinen Tieren. Königsberg: 10.00 Rinder spielen; 15.00 für die Frau. München: 15.20 Rinderfunk (Raspelle als Schrankmalerin).

**Montag, 1. April:** Stuttgart: 8.35 Frauenfunk; 14.15 Blumenstunde; 15.30 Tierstunde. Deutschlandsender: 9.40 Die Landfrau schaltet sich ein; 11.30 Tiere, die man nicht vergißt; 15.15 Tierstunde für Kinder; 15.40 Werkstunde für die Jugend. Berlin: 9.30 für die Frau. Breslau: 8.40 Frauenabend. Frankfurt: 15.15 Rinderfunk (Nicht daheim wir). Köln: 8.50 Was sollen wir diese Woche; 10.10 Neue Wege zur Hauswirtschaft und Landwirtschaft; 15.20 WdW-Sport. Leipzig: 15.10 Rinderstunde.

**Dienstag, 2. April:** Deutschlandsender: 10.50 Rindergarten. Berlin: 9.30 für die Frau (Die alte jährliche Mutter). Breslau: 16.15 für die Frau. Frankfurt: 16.45 Frau und Kreisländer. Leipzig: 9.00 für die Frau (Das deutsche Märchen in der Sommerberger Spielzeugschau).

**Mittwoch, 3. April:** Stuttgart: 15.30 Rinderstunde. Deutschlandsender: 10.50 Rinderstunde; 15.15 Jungmädchenstunde. Berlin:

16.30 für die Frau (Das weiße Krügelchen). Hamburg: 20.45 Das Brautjahr in vier Jahrhunderten. Köln: 11.40 Landwirtschaftliche Frauenberufe und deren Ausblicksmöglichkeiten. Königsberg: 16.20 Jungmädchenstunde. Leipzig: 15.00 für die Jugend. München: 9.35 für die Frau.

**Donnerstag, 4. April:** Stuttgart: 8.35 Frauenfunk; 15.30 Frauenstunde. Deutschlandsender: 9.40 Hauswirtschaft, Volkswirtschaft; 15.15 Von deutscher Frauenfunk. Berlin: 9.30 Eine halbe Stunde für die ganz Kleinen und ihre Mütter. Breslau: 16.10 für die Mütter. Frankfurt: 15.15 Rinderfunk (Wir spielen wieder mit der Pappertüte). Köln: 15.45 Gymnastikstunde. Königsberg: 9.35 für die Frau (Schonisches Frühgemüse); 9.50 Turnen für das Kleinstkind; 10.10 für die Frau. München: 15.40 für die Frau (Erwachsene Erde); 15.50 Frauenstunde (Baroline von Humboldt).

**Freitag, 5. April:** Stuttgart: 8.35 Frauenfunk; 15.30 Rinderstunde. Deutschlandsender: 15.15 Rinderliederstunde. Berlin: 9.30 für die Frau (Wird in die Welt); 16.30 für die Frau. Breslau: 8.40 Frauenabend. Frankfurt: 15.15 für die Frau. Königsberg: 15.15 Mütterfunk für Kinder; 15.40 Drei Christen in ihrer Ehe. München: 9.35 für die Hausfrau; 15.00 Stunde der Frau.

**Sonntag, 6. April:** Deutschlandsender: 10.15 Rinderfunkspiele (Die veranzten Schuhe); 11.00 Rindergarten; 15.15 Mädchenstunde; Berlin: 8.20 Körperpflege; 9.40 Spielturnen für Kinder. Köln: 10.10 Rindergarten.

hend angepaßt ist. Gegen sehr extravagante Vorlagen darf man berechtigtes Mißtrauen haben. Diese Kleider leben zwar an manchen Frauen bezaubernd aus, aber leider beliebt nur doch mal der größte Teil der Menschen aus recht irdischen Gesellen für uns, die wir dazu gehören, gibt es nur eine Parole, wenn wir gut angezogen sein wollen, sie heißt: „Anspruchlosigkeit“. Wer sie beherzigt, wird nie in die

Verlegenheit kommen, sich unsicher zu fühlen, von den eigenen Kleidern enttäuscht zu sein und sich unter fremden Blicken geniert zu fühlen.

**Vom kurzlichfigigen Volk der Welt**

In Japan nahm das Frauenstudium in den letzten Jahren dermaßen zu, daß an die Abiturientinnen des letzten Jahres die Warnung

erging, sich nicht dem Studium der Medizin zuzuwenden.

Die Japaner dürfen als das kurzlichfigige Volk der Welt bezeichnet werden. Dies liegt an der Schriftart des Landes. Das Aufmalen winziger Schriftzeichen mit Tusche, das in den Schulen überdies vielfach noch in lauernder Stellung auf dem Erdboden hockend gelehrt wird, schädigt die Augen bereits in jungen Jahren. Entsprechende Vorschläge für zweckmäßige Abänderungen werden von der Regierung dauernd geprüft und begutachtet.

Aber nicht nur im Fernen, sondern auch im nahen Osten gehen tiefgreifende Veränderungen vor sich. Soeben ordnete der türkische Innenminister an, daß Polizeioffiziere, sowie Beamte der Sicherheitspolizei sich nur mit Mohammedanerinnen verheiraten dürfen.

**Ganz macht schlank**

Wir wissen wohl alle, daß eifriges Tanzen ein gutes Training für den Körper bedeutet. Aber daß Tanzen schlanker macht als Jogging, hat uns erst eine genaue Untersuchung, die das physiologische Institut in Helsinki unternahm, gelehrt. Man hat den Energieaufwand während des Tanzes gemessen, ihn mit dem Kraftverbrauch anderer Tätigkeiten verglichen und dabei festgestellt, daß ein moderner, ziemlich bewegter Tanz den stärksten Verbrauch an Kraft und Energie bedingt.

... Endlich einmal eine frohe Botschaft für möllige Deutschen, die gern tanzen und ein paar Pfund Gewicht verlieren möchten. Daß man auch beim Bergsteigen Vernunft einhalten muß und sich vor Übertreibungen hüten soll, braucht wohl nicht gesagt zu werden. Ober hoch? . . .

## Das festliche Brautkleid




Die Auswahl des Brautkleides ist manchmal ein schwieriges Problem, denn es soll schöner sein als alle anderen Kleider, es soll modisch und dennoch sehr „persönlich“ wirken und muß später in etwas abgewandelter Form weiterzutragen sein. Wir zeigen heute eine Anzahl guter Modelle, die alle irgendwelche interessante modische Details aufweisen, sehr vornehm in der Wirkung sind und trotzdem nicht allzu auffällig erscheinen. Das elegante Kleid 75783 hat als einzigen Aufputz reichen Bienenbelaß. Die lange Schleppe kann später abgenommen werden, und das Kleid ist für kleine Gesellschaften gut verwendbar. 75780 ist ein sehr interessantes Modell, mit einem aus mehreren Plisseevolants bestehenden Rock. Auch dieses Kleid verwandelt sich später in ein Abendkleid, oder der Oberteil ergibt eine entzückende Abendbluse, die zu einem langen schwarzen Rock getragen wird. Die beiden Modelle 75781 und 75784 sind sehr schlicht und damenhaft und wirken nur durch Linie und das schöne Material — Krepp Satin. Das jugendliche Brautjungferkleid 75779 ist aus pastellfarbiger Seide gedacht, die festliche Note wird durch den Blumenumwurf am Ausschnitt unterzogen.

75783. Für die junge Braut ist dieses kostbare Kleid aus blütenweißem Chiffon gedacht. Reicher Bienenbelaß. Abnehmbare Schleppe. Robach-Schnitt Gr. O und II. Gr. I. Größe O: etwa 7,35 m Stoff 96 cm breit.

75781. Krepp Satin ist das Material dieses Brautkleides mit dem reich beaperterten Ausschnitt. Sehr hübsch die etwas keuligen Bienen. Robach-Schnitt Größe I und III. Gr. I, Gr. II: etwa 4,50 m Stoff 96 cm breit.

75779. Aus pastellfarbiger Seide ist dieses entzückende Brautjungferkleid gearbeitet. Der vorn hochgehende Bolant läuft hinten ringförmig. Robach-Schnitt Gr. O und II. Gr. für Gr. II: etwa 4,60 m Stoff 96 cm breit.

75780. Extravaganter Brautkleid aus Georgette mit vielen Plisseevolants. Die Plisseeschleppe ist abnehmbar, das Kleid ist als großes Abendkleid verwendbar. Robach-Schnitt Größe I. Gr.: etwa 10 m Stoff 96 cm breit.

75784. Schönes Brautkleid aus Krepp Satin mit plissiertem Schulterragen. Die hintere plissierte Rockbahn geht in eine Schleppe über. Robach-Schnitt Gr. I und III. Gr. I, Gr. III: etwa 9,50 m Stoff (Georgette) 96 cm breit.

**Tobach-Schnitte** vorrätig bei: **Buchhandlung Franz Zimmermann, G 5, 1** an der Trinitatiskirche, Fernsprecher 33267

**Frühjahresstoffe** in reichster Auswahl **Ciolina & Kübler** M 1. 4 am Rathaus

**Meidet den Schwarzarbeiter! Unterstützt das Handwerk!**

**Die neuen Frühjahres-Stoffe** in **Seide, Wolle, Baumwolle** Vom Neuen das Gute! Das Schöne prelawert! **Hermann Fuchs** MANNHEIM - AN DEN PLANKEN - Metzger-Straße 10

# H.-B.-S.p.o.r.t.

## Olympiatrainer Engelhard in Mannheim Reichssportlehrer Waiger kommt

Innerhalb kurzer Zeit besuchte Olympiatrainer Engelhard jetzt zum zweitenmal die hiesige Leichtathletik-Trainingsgemeinschaft. War man vor Wochen noch gezwungen, die praktische Lehrtätigkeit bei den gegebenen Raumverhältnissen der Lehnungshalle auf das Mindestmaß zu beschränken, so ließ der Donnerstagabend auf der Stadlobbahn doch mehr Entfaltungsmöglichkeiten zu und vermittelte dementsprechend auch wertvolle Eindrücke, denn erst Theorie und Praxis gemeinsam, vermögen dem Athleten das Wissen um die Mannigfaltigkeit leichtathletischer Betätigung zu vertiefen.

Zunächst interessierte sich Engelhard natürlich für die Mittelstreckler, die ja unter seiner Obhut stehen und gründlich nur nach seinen Anweisungen ihr Training aufzubauen und zu arbeiten haben. Daneben wurden aber die anderen „Fakultäten“ nicht vernachlässigt. Dort bekommen die Berfer beim Diskuswerfen kurze Hinweise, Fehler werden ausgemerzt; das gleiche Bild beim Kugelstoßen; einfach und klar kommen die Anweisungen, für jeden Sportler leicht verständlich und es darf deshalb nicht wundernehmen, wenn selbst eine so kurze Tätigkeit bei den Aktiven der Trainingsgemeinschaft ihre Früchte zeitigen wird. Jeder einzelne wird für seine sportliche Zukunft Anregungen mitgenommen haben.

Wie bereits bekannt, findet vom 1. bis 3. April in Eßlingen ein Kursus für Übungsleiter statt, der unter Leitung von Reichssportlehrer Waiger steht. Wir erfahren weiter, daß der Reichssportlehrer nach beendeter Kurs, am Samstag, 6. April, die hiesige Trainingsgemeinschaft besuchen wird.

## Handball-Entscheidung in Ostersheim

TS Ostersheim — NS Friedrichsfeld

Am kommenden Sonntag fällt in Ostersheim die Entscheidung um die Meisterschaft im Handball der Kreisklasse, Staffel B. Die Turngesellschaft 1893 Ostersheim empfängt die Handballmannschaft des Fußballvereins Friedrichsfeld zum lässigen Rückspiel. Das Vorspiel konnte die Ta in glänzender Manier gewinnen, und dieses Ergebnis ebnete damit den Weg zur Meisterschaft. Wenn sich die Ostersheimer Mannschaft zu derselben Leistung wie im Vorspiel aufstellt, dann ist ein hoher Sieg zu erwarten. Es ist zu berücksichtigen, daß der Tabellenführer durch die unwillkürlichen Pausen etwas außer Form ist, obwohl er am vergangenen Sonntag den Bezirksklassenverein Aldein in einem Privatspiel bewanda. Dessenfalls zeigt die Ta in ihrem letzten Spiel die Leistung eines Meisters und deckert damit ihren Ambitionen einen schönen Ausklang dieser Spielperiode. Spielbeginn 15 Uhr; vorher untere Mannschaften. Parole: Auf zum Handball-Großkampf in Ostersheim.

## Der deutsche Altmeister SV Waldhof in Weinheim

Am Sonntag trägt die Mannschaft des Turnvereins 1862 ihr letztes Verbandsspiel aus. Der Gegner ist kein Geringerer als der deutsche Altmeister SV Waldhof, der auch in diesem Jahre wieder ohne Niederlage die badische Handballmeisterschaft errungen hat und mit großen Aussichten demnach in die Endkämpfe um die „Deutsche“ eingreift.

Es erübrigt sich eigentlich, über die Waldhof-Elf und ihre Spieler zu schreiben. Die Namen sind jedem Kind geläufig. Beigold im Tor ist allererste Klasse und gehört mit Keinig (Weinheim), Wäntele (WfV) und Trippmacher (Wöhr) zu den besten badischen Torhütern. Schmitt und Müller, die Verteidiger, sind äußerlich flink, sichere Spieler. Die Käuferreihe hat in Ritter und Kutschmann ihre Glanzpunkte und besonders in Kutschmann einen vorzüglichen Torhüter. Aber auch Henning, der linke Läufer, fällt gegen die beiden nicht ab. Glanzpunkt der Mannschaft ist der Sturm, in dem mit Spengler wohl der beste deutsche Mittelstürmer steht. Zu seiner Rechten steht Zimmermann I, der Senior der Elf, der genau wie sein Bruder, der Rechtsläufer, äußerst durchschlagsträftig und schußstark ist. Herzog auf Halblinks ist vorwiegend Aufbauspielder und nach Spengler der beste Waldhöfer Techniker. Lang, der Linksläufer, besitzt eine unerhörte Wurfkraft und hat schon manches Spiel entschieden.

Dem steht im TB 62 eine Mannschaft gegenüber, die in der nun zu Ende gehenden Spielzeit mancher Schwankung unterworfen war, die aber letzten Endes doch noch einen sehr achtbaren Tabellenplatz eroberte. Der TB 62 stellt zu diesem Großkampf folgende Elf ins Feld:

Keinig	Kraft	Müller
Schäfer	Schmid	Engel
Wäntele	Trippmacher	Ritter
Henning	Kutschmann	Zimmermann
Herzog	Lang	Spengler

Die Hauptstützen der 62er sind die alten erfahrenen Spieler: Keinig, Kraft, Müller, Stöhr und Herzog aus den Glanzzeiten des Turnvereins. Aber auch die jüngeren Kameraden haben sich dem Gesamttrahnen schon ganz gut angepaßt.

So wird das letzte Spiel der Runde der Höhepunkt. Der vorletzte badische TB-Meister und der deutsche Altmeister werden sich ein spannendes Spiel liefern, dem übrigens als Schiedsrichter Müller-Durlach vorsteht.

## Die ersten GA-Sportabzeichen in Mannheim

(Der Ehrenabend des Sturmes 11/II 250)

Der Zufall hatte es gefügt, daß an dem gleichen Abend, an dem das gesamte deutsche Volk einmütig gegen das Völkerverderbliche Hitlerregime in öffentlichen Kundgebungen feierliche Verwahrung einlegte, hier in Mannheim die ersten GA-Sportabzeichen verliehen werden sollten.

Der tiefe Ernst des gerade eben erlebten Aufwallens zeitigen deutschen Jörnnes lag daher noch auf den Gesichtern der Streiter des Dritten Reiches, als der Sturm 11/II 250 (früher 3/II 171) in den Germania-Sälen antrat. Vor der Front standen in offenem Bierst 30 SA-Männer des Sturmes zusammen mit etwa 10 Angehörigen des Gruppenstabes, die alle als erste in Mannheim in der vorgeschriebenen ordentlichen Prüfung die Bedingungen für die Erteilung des SA-Sportabzeichens erfüllten. Der neue Führer der Standarte SA 250, Ritter von Eberlein, begrüßte die Ausgewählten in einer märtigen Ansprache die Ausgewählten und lobte die Beweggründe, die den Einzelnen zur Leistung angetrieben hatten, auf daß die feierliche Ueberreichung der Abzeichen gleichzeitig ein Ansporn für die kommenden Bewerber werde. Der Leistungsprüfer, Obersturmführer Gimdel, verlas darauf die Namen, und Standartenführer Ritter von Eberlein händigte mit einem freundlichen Wort für jeden Einzelnen die Auszeichnungen aus. Ehrlicher Stolz erfüllte jeden Träger des Ehrenzeichens. Aber er fühlte auch zugleich die Verpflichtung in sich, die bei der Abiegung der Prüfung bewiesene körperliche und geistige Tüchtigkeit zu pflegen und zu erhalten, um jederzeit in fähiger Uebung und in eifriger Hingabe an die Forderungen und Aufgaben der Bewegung beweisen zu können, daß er des Ehrenzeichens deutscher Mannsdienst würdig geblieben ist.

Anschließend vereinigte die Ausgewählten und die übrigen Angehörigen des Sturmes ein Kameradschaftsabend. Der Musikzug Vetter erfreute durch schöne Melodie und andere passende Kompositionen. Kamerad Ellen-

bach spendete die Rezitationen „Ross und Jüdrer“ und die „Hölle“. Die vier Potter spielten und sangen Lieder, die „Muttertreue“, Weintlieder u. a. Fräulein Reichle sang mit ihrem Sopran „Liedern“ von Mann und Lammann-Lieder (u. a. die „Soldatenbraut“). Kamerad Licht erwarb sich Bewußt mit seiner schönen Tenorsstimme.

Im Verlauf dieses ersten Teiles des Abends hatte Kamerad Lindauer die Gelegenheit wahrgenommen, im Namen der mit dem Sportabzeichen ausgezeichneten den nimmermüden, von echter Kameradschaft befeierten Leitern der Vorwachen und Schutungen, Coertruppführer Amend und Obertrupführer Wertz, den aufrichtigen Dank auszusprechen. Ebenfalls Dank ist nicht minder auch dem Vortier selbst, Obersturmführer Gimdel, gern gezollt worden.

Eine besondere Freude hatte unser Fest aber dadurch erhalten, daß der Führer der Gruppe Kurpfalz, Gruppenführer Luden, in Begleitung von Oberführer Fritsch unter und ergrüßte. Seine Ansprache wies durch ihren von hoher edler Begeisterung getragenen Inhalt auf Jüdrer zu in ihren Bann, daß jeder darin den Höhepunkt des Abends erkannte. Gruppenführer Luden gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß ja alle, die soeben das Sportabzeichen erhalten hatten, alle (3. T. über 50 Jahre alte) Frontsoldaten sind, also aus dem Fronturlaub heraus eine Gefinnung im Herzen tragen, die fruchtbar gemacht werden konnte für das nun eroberte Dritte Reich der Saubereit und Ehre. Um unseres Reiches Bestand und unumstößliche Festigkeit aber zu gewährleisten, müssen die, die an seiner Aufrechterhaltung mitgearbeitet haben, und alle Gleichgesinnten in unwandelbarer Treue zusammenstehen, damit unser großer Führer und Reichsführer seine hohen Ziele zu erreichen vermag. Das braulende „Zieg Heil“ verstärkte den Redner, daß alle in freudigem Gehörsam — jeder an seinem Platze — für das Wohl unseres Vaterlandes kämpfen und schaffen will.

Dr. B.

## Erfreuliche Bilanz der Sportlehrer

Wie überall in Deutschland, so hat auch die allgemeine wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung vor dem Reichsverband Deutscher Turn-, Sport- und Gymnastiklehrer im RSBV nicht halt gemacht, und wie sehr sich auch hier die Dinge zum Guten gewendet haben, zeigt die Erwerbslosen-Statistik des Verbandes, der zufolge Ende 1934 nur noch 2,8 v. H. der Gesamtmitglieder ohne Stellung waren, während der hundertste Tag im Mai 1933 im damaligen Verband Deutscher Sportlehrer noch 22,3 v. H. betrug! Das vergangene Jahr brachte, wie aus diesen Zahlen bereits hervorgeht, einen starken Ansturm auf die Stellenvermittlung. In ganz kurzer Zeit beispielsweise mußten für den Chef RBV einen Schlag 200 Sportlehrer bereitgestellt werden, dann verlangte die Ausbreitung des Sports in der Wehrmacht einen erhöhten Bedarf an Lehrern, und schließlich benötigte die Riesenorganisation „Kraft durch Freude“ tausend rund 1100

Sport-, Turn- und Gymnastiklehrer. Besonders bemerkenswert ist, daß, obwohl eine große Zahl von Schülern zu Beginn der Winterzeit bereitstand, diese, als es zu schneien begann, bei weitem nicht ausreichte. Die Schüler erhielten, um den Andrang auch nur einigermaßen bewältigen zu können, Anwärter zur Hilfe, aber dennoch war es längst nicht in allen Fällen möglich, für die „Kraft durch Freude“-Lehrpläne Lehrpersonal bereitzustellen. Recht erfreulich ist auch die Tatsache, daß, nach dem Stand vom 1. Januar 1935, 49 deutsche Lehrer und 39 Lehrerinnen in Ausland beschäftigt sind. Die Zahl von insgesamt 88 deutschen Lehrkräften außerhalb unserer Grenzen legt bereits Zeugnis ab für die Berücksichtigung, derer sich unsere Sportlehrer zu erfreuen haben. Der Gesamtmitgliedsbestand des Reichsverbandes beläuft sich zur Zeit auf 3987 Mitglieder, und zwar 1712 männliche und 2275 weibliche.

## Großveranstaltung der Weinheimer Turnvereine

Zugunsten des Winterhilfswerks 500 Mitwirkende

Mit sämtlichen Abteilungen haben sich die beiden großen Vereine dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt. Mit allen Abteilungen zeigen die Vereine ihre gesamte Arbeit, die in ihrer Arbeit verrichtet wird, zeigen das, was jedem einzelnen Turner etwas Selbstverständliches und Allgewohnes ist. Und trotzdem tritt bei einem solchen Aufstehen die ganze, im Laufe eines Winters getätigte Arbeit in ein anderes Stadium. Was dem Turner sonst etwas alltägliches ist, wird hier dem Zuschauer zu einem gewaltigen Eindruck. Jeder wird bei diesem Schauturnen bewiesen werden, wie notwendig das Turnen für den einzelnen ist und warum gerade vom Reichssportführer bis zum kleinsten Verein um jeden und jede gewonnen wird. Das Turnen soll aber nicht für den einzelnen geschaffen sein, sondern muß ein Gesundbrunnen für alle werden. Wenn also morgen die beiden Vereine vom Jüngsten bis zum Ältesten, von den Schülern bis zu den Turnerinnen, ihre ganzen Kräfte mobilisieren und ihre Tätigkeit ausgiebig vorführen, so tragen sie damit den Gedanken des Volksturms immer mehr in alle Herzen und kommen dadurch ihrem Ziele immer näher, das ganze Volk zu erlösen und Breitenarbeit im wahren Sinne des Wortes zu leisten.

Wir wollen daher morgen alle das Schauturnen der Vereine besuchen, keiner soll zurückbleiben, zumal doch auch das Winterhilfswerk betrie eingeleitet ist, daß ihm die ganzen Kräfte einzufließen.

Laffe keiner den Ruf der Weinheimer Turnvereine verfallen:

Kommt alle zum Schauturnen für das Winterhilfswerk!

Nach Abschluß der Veranstaltung werden sich Mitwirkende und Zuschauer, je nach Lust, Liebe und Können, zu einem von turnerischem Geiste getragenen Beisammensein zusammenschließen.

## TV Brühl kämpft gegen den Abstieg

Zu Brühl — Germania — Neulussheim  
Für den TV Brühl hängt von diesem Treffen alles ab: das heißt, verliert Brühl, so ist es endgültig dem Abstieg verfallen; gewinnt es jedoch, so kann es sich unter Umständen kurz vor Todeschluss noch in Sicherheit bringen.

Das demnächst die Mannschaft alles auf eine Karte setzt, ist durchaus verständlich. Andererseits werden aber auch die Neulussheimer Turner nicht gewillt sein, ihren schon in Sicherheit erlangten zweiten Tabellenplatz nochmals aufs Spiel zu setzen.

Unter diesen Voraussetzungen wird es allerdings zu einem erbitterten Ringen kommen, dessen Ausgang durchaus noch nicht vorher zu sagen ist. Das Spiel beginnt um 3 Uhr; vorher treffen sich die untern Mannschaften.

Die Jugend tritt am morgigen Sonntag in Altlussheim in einem Freundschaftskampf gegen die Jugend des TV Altlussheim an.



Wille den Cuban

In Rotterdam gelang es der holländischen Weltrekordschwimmerin Wille den Cuban, eine neue Weltbestleistung im 500-Meter-Rauschwimmen aufzuweisen. Sie legte die Strecke in 6:48,4 Minuten zurück und unterbot damit den bisherigen Rekord der Amerikanerin Vernore Snijdt (6:59,4) um nicht weniger als 11 Sekunden.

Photo: Presse-Bild-Zentrale

## HB-Vereinskalender

Verein für Wasserpolitik e. V.

Am Sonntag, 30. März, empfängt der Sportverein Waldhof auf dem WfV-Platz in Mannheim 07. Spielbeginn 15 Uhr. Vorher spielt die 1. Schwimmmannschaft gegen Waldhof die 1. Fußballmannschaft. Die 2. Schwimmmannschaft absolviert beim Sportplatz Räfertal um 3 Uhr ihr Rückspiel. Die 3. Schwimmmannschaft tritt auf dem WfV-Platz gegen die dortige 2. Schwimmmannschaft um 3 Uhr an. Die 4. Schwimmmannschaft spielt um 4 Uhr auf dem WfV-Platz in Mannheim gegen die WfV-Mannschaft.

Am Sonntag, 31. März, empfängt die Schwimmmannschaft des WfV die bestbekannteste Elf der Turngarter Räfertal zu einem Freundschaftsspiel. Spielbeginn 15 Uhr. Im Vorspiel trifft die 1. Mannschaft auf Germania Friedrichsfeld. Spielbeginn 12 Uhr. Die 2. Mannschaft führt um 10 Uhr im Sportplatz Waldhof zu einem Freundschaftsspiel. Die 4. Mannschaft spielt auf dem WfV-Platz gegen WfV Altlussheim. Am Sonntag, 31. März, empfängt die Schwimmmannschaft des WfV die bestbekannteste Elf der Turngarter Räfertal zu einem Freundschaftsspiel. Spielbeginn 15 Uhr. Im Vorspiel trifft die 1. Mannschaft auf Germania Friedrichsfeld. Spielbeginn 12 Uhr. Die 2. Mannschaft führt um 10 Uhr im Sportplatz Waldhof zu einem Freundschaftsspiel. Die 4. Mannschaft spielt auf dem WfV-Platz gegen WfV Altlussheim.

Jugend: Anschließend an das Spiel der 1. Mannschaft, 15 Uhr, Freundschaftsspiel der 2. Mannschaft gegen WfV Altlussheim. Am 2. März, 15 Uhr, auf dem WfV-Platz die 1. Mannschaft gegen die 1. Mannschaft.

Handball: Die 1. Mannschaft um 11 Uhr gegen die 2. Mannschaft im Sportplatz Waldhof. Die 2. Mannschaft um 15 Uhr gegen die 1. Mannschaft im Sportplatz Waldhof.

Am Sonntagabend veranstaltet der WfV in den Sälen des Ballhauses eine Meisterschaftsspielreihe mit Ehrung seiner Meisterschaftsspieler und anschließendem Tanz. Der Beginn der Veranstaltung ist auf 8 Uhr festgesetzt.

Spielvereinigung 1907 Mannheim

Samstag, 30. März: 2. Schüler gegen Feudenheim, dort, 3 Uhr.

Sonntag, 31. März, Hauptkampf gegen WfV (Schwimmbad), Sportplatz Waldhof, 15 Uhr. Ehemalige, Mannschaft gegen Polizei (Waldhof), 10 Uhr. Rückkampf 07-08 auf dem WfV-Platz. 1. Jugend gegen 08. 1. Jugend, 07-08, 9 Uhr. Abends gegen 08. 3. Mannschaft, 07-08, 11 Uhr. 2. Mannschaft gegen 08. 2. Mannschaft, 07-08, 11 Uhr. 1. Mannschaft gegen 08. 1. Mannschaft, 07-08, 11 Uhr.

Handball: 1. Jugend gegen 08. 1. Jugend, 07-08, 15 Uhr.

Sportverein Waldhof, Spielplan für Samstag, 30. März. Schwimmmannschaft spielt nachmittags 15 Uhr ein Freundschaftsspiel gegen die Schwimmmannschaft des Spielvereins 07. Daraus resultiert auf dem WfV-Platz an den Bräuereien. Vorher um 4 Uhr spielt die 1. Schwimmmannschaft ihr Verbandsspiel gegen WfV Mannheim. 2. Schüler gegen WfV Mannheim dort nachmittags 3 Uhr. Verbandsspiel, Waldhof-Platz Neckarau (1). 3. Schüler gegen Waldhof hier nachmittags 3 Uhr. Verbandsspiel, Waldhof, und Sonntag, 31. März: 3. Mannschaft gegen WfV Neckarau dort vormittags 11 Uhr. Verbandsspiel. Privatmannschaft gegen Turnverein 46 dort vormittags 11 Uhr. Privatspiel. 1. gem. Jugend gegen WfV Neckarau dort vormittags 9:30 Uhr. Verbandsspiel. Waldhof auf dem Waldhof. 2. gem. Jugend gegen WfV Neckarau dort vormittags 9:30 Uhr. Verbandsspiel. 3. Jugend gegen WfV Neckarau dort vormittags 8:30 Uhr. Verbandsspiel, Waldhof.

Handball: 1. Mannschaft gegen TB 62 Weinheim dort nachmittags 4 Uhr. Verbandsspiel. Zweite Mannschaft gegen TB 62 Weinheim dort nachmittags 7:30 Uhr. Verbandsspiel. Handballjugend gegen TB 62 Weinheim dort vormittags 10:30 Uhr. Verbandsspiel, Waldhof.

Sportverein 1898 Schwellingen

Am kommenden Sonntag berichtet wiederum Hochbetrieb auf dem Sportplatz Waldhof. Schon um 9 Uhr vormittags legt der Betrieb der 2. Handballmannschaft ein, der um 10 Uhr die 1. Mannschaft folgt. In Neckarau haben die Einheimischen im Vorfeld sehr unglücklich gefühlt. Am kommenden Sonntag haben sie Gelegenheit, die Schwarte auszuwetzen.

Nachmittags treten die Fußballmannschaften auf den Plan. Vor der ersten Mannschaft spielen die untern Mannschaften gegen Union Heidelberg. Dieses letzte Verbandsspiel unserer einheimischen Mannschaft ist ausfallgebend für den Tabellenstand. Neben die Einheimischen über die allerdings sehr harte Unionmannschaft liegt, was wir erwarten, so ist ihnen der dritte Platz nur unter ganz besonderen Umständen zu nehmen.

## Gewerbliche

Die erste... in Leipzig... die äußere... gewerbliche... und einbürgert... werden ist... Ausdruck... im Reich... Arbeit- und... den, in bedeu... frühere... Wünsche ohne... Lage durchgef... neue Ziel ist... glücklich und... und ihnen das... geben. Gegen... lassen und ge... Lage und Ziel...

In der ober... einige Stadter... handes herbor... erste Hälfte dem... ergebnismäßig... fähiger Linie... hat in den letzte... Zeit bei Vorja... die Rodstärker... um 3 Monaten... über dem entwie... u. d. Neben de... die Beförderung... auf der von gar... außer Kubenbon... die unmittelbare... den Inhabern... seit dem Tiefst... Offensivstrategie... so wichtigen... Die in Gemein... schen Handwerks... ihren Haus- und... Arbeitsbeschaffung... Augenblick, wo... endgültig ihr G... 1/4 Milliarden... Baugewerbe für... Aufstellungsprog... die Zulassung... und Mieter dar... lebe ordnungsg... mit Wohnungen... Für den Haus... glückliche Wome... wendende 25pro... die eine jährliche... 200, bedeutet... Doppelposten... geben werden f... handwerklich... denn, daß er de... den Zahlungsbel...

## Anord

Die Marktste... Sonntag, 31... Kreisgruppenbeir... Marktzugung mit... Kreisgruppe Str... Register.

## Deutsches G

Die Marktste... Sonntag, 31... Kreisgruppenbeir... Marktzugung mit... Kreisgruppe Str... Register.

## Deutsches G

Die Marktste... Sonntag, 31... Kreisgruppenbeir... Marktzugung mit... Kreisgruppe Str... Register.

## Schwelinger

Die Marktste... Sonntag, 31... Kreisgruppenbeir... Marktzugung mit... Kreisgruppe Str... Register.

## Sindhof

Die Marktste... Sonntag, 31... Kreisgruppenbeir... Marktzugung mit... Kreisgruppe Str... Register.

## Ohlshaus

Die Marktste... Sonntag, 31... Kreisgruppenbeir... Marktzugung mit... Kreisgruppe Str... Register.

## Rheinau

Die Marktste... Sonntag, 31... Kreisgruppenbeir... Marktzugung mit... Kreisgruppe Str... Register.



Ein neuer Triumph  
der großen unerreichbaren Schauspielkunst  
**Greta Garbo's**



Greta Garbo  
DER  
BUNTE SCHLEIER

Ganz in deutscher Sprache

Etwas ganz neuartiges zeigt  
dieser künstl. hochwertige  
vom Zauber einer bunten exotisch. Welt umspinnene

**Greta Garbo - Jubiläums-Film!**

Schauplatz: China - engl. Kolonie Hongkong  
Beginn: Wo 3.00, 4.50, 7.00, 8.20, So 2.00, 4.00, 6.10, 8.20 Uhr

**Alhambra**

**120 Minuten Hochspannung!**

Der Sieger aller Tonfilme  
**Hans Albers**  
als Bekämpfer internationaler  
**Rauschgift-Schmuggler**



in dem hochsensationalen  
unerhört starken Ufa-Großfilm

„Der weiße Dämon“

Feuerwerk jagender Abenteuer  
mit sportlichen Bravour -  
artistischen Höchst-  
schauspielerischen Glanzleistungen!

Hans Albers, Trude v. Molo, Gerda Maurus  
Alfred Abel, Peter Lorre, Hub. v. Meyerink

Die allerneuesten Weltereignisse:

Engl. Ministerbesuch in Berlin - Oltandampfer in Flammen -  
Frankreichs Schmelldampfer „Normandie“ - Luftschutzbühnen  
in Berlin - Tanks und Kavallerie in Italien - Plünderstreifen  
in Australien - Poln. Militärübung in der Karpathen - Billard-  
Kunststücke - Auftakt zu den Danziger Volkstags-Wahlen usw.

Beginn: 3.00, 5.30 u. 8.10 Uhr, So 2.00 Uhr

**Schauburg**

**Tanz-Turnier**

um die Deutsche Frühjahr-Sonderklassen-Meisterschaft

mit **BALL**

Es starten die besten Amateur-Paare Deutschlands.

Am 6. April 1935, 8.30 Uhr im Palast-Hotel Mannheimer Hof.

Eintritt RM 2.50

**Schwarz-Weiß-Club**  
für Tanzsport e. V. - Mannheim

**Heute und morgen Sonntag**

haben Sie letztmalig Gelegenheit,  
den grandiosen Ufa-Spitzen-Film



**Barcarole**  
zu erleben! UFA

Eine großartige Besetzung:

**Gustav Fröhlich**

als „Graf Coloredo“, der Abenteurer von Venedig

**Lida Baarova**

die bildschöne neue Entdeckung der Ufa, als bezaubernde „Giacinta“

**Willy Birgel**

in seiner bisher größten Tonfilmrolle, faszinierend als Mexikaner „Zubaran“

Ein großartiger Schauplatz:

Venedig in der Nacht des „Barcarole-Festes“

Eine großartige Handlung:

Die schicksalhafte Begegnung zweier Menschen in Liebe und Enttägung.

Und dazu ein herrliches Vorprogramm mit der neuesten **Ufa-Ton-Woche**

Beginn: Samstag: 4.00, 5.30, 8.30  
Sonntag: 2.00, 4.00, 6.00, 8.30

**UNIVERSUM**

Einmalige große  
**Nacht-Vorstellung**

Heute 10.50 abends  
**Willy Forst's** herrl. Schubertfilm  
bezaubernd, melodienfüllt, unvergänglich

**Martha Eggerth**  
Luise Ullrich, H. Jarau, Hans Moser



**Leise Fluten  
meine Lieder**

Schuberts unglückl. Liebe  
zur bildschönen Gräfin Esterhazy

Noch einmal  
haben Sie Gelegenheit, diesem  
wahrhaft musikalischen Ereignis  
mit seinen unsterbl. Melodien zu lauschen:  
Das tiefempfundene „Ave Maria“  
die bezaubernde „h-moll-Sinfonie“

Neueste BAVARIA-Tonwoche  
**Nützen Sie**  
diese letzte Mannheimer Aufführung

**Alhambra**

Morgen-Aufführung  
IN DER  
**ALHAMBRA**

Morgen Sonntag 11.30 vorm.

Einm. große Kulturfilm - Matinee mit dem höchwertigen  
**Schweizer Landschafts-Film**

„O mein Heimatland“

Neues auf dem alten Paradies

Ein grandioses Filmwerk von überwältigender  
Wucht und Schönheit  
**Basel - Vierwaldstätter See**  
Luzern von heute

Sommer an den herrlichen Gestaden des  
großen Alpensees. PILATUS, Hohle Gasse  
bei Küssnacht. Die Rigi, Weggis, Brunnen,  
Schillerstein. An den Stätten Wilhelm  
Tell's - Urirotstock - Aarberg - Seelisberg  
- RÜTIL - Trüb - Hochland-  
zauber - Sommeraufbruch.

**Goldau - St. Gotthard - Bellinzona**  
Lago Maggiore

Palmgarten Locarno, Alpin-Expreß bei  
Wasslen, Andermatt, Rast bei den Mönchen  
im Hospiz St. Gotthard, Durchbrüche in  
Lawinen, Sankt Bernardino, Lugano,  
Locarno, Orselina.

Das ergreifende Ave Maria  
im Kloster Madonna del Sasso  
Tessiner Mädchen singt das wunder-  
dervolle „Stornelli della Mamma“

San Salvatore, Monte Brè, Monte Gen-  
rosso, Gandria, Morcote, Gewitter im Süden,  
Ponte Tresa, Porlezza, Nächte am Maggiore.

**Bern, die stromschlungene**  
Bundesstadt - Der Bundespalast  
Vor- u. Hochalpen z. Jungfrauloch

Spiel im Berner Bärenzoo, Internationale  
Denkmäler.

Das Münster. Über den Thuner See zum  
Niesen nach Interlaken und dem herrlichen  
Brienzer See, Schweizer Lieder auf der  
Empore Europas (Schynsplate).

Mit der Jungfrau- u. Polaruhr  
auf dem Aletschgletscher

Wie eine Weltoper der Natur klingt das  
Geschehen in die Herzen der Menschen!

Jugend hat Zutritt!

KL. Eintrittspreise (ab 60 Pf.) Jugend die Hälfte (ab 30 Pf.)

Kabarett-Varieté  
**LIBELLE**

Nur noch heute und morgen!  
Nachm. 4.15, abends 8.15 Uhr:

**Emil Reimers**  
mit seinem Ensemble

Montag, 1. April: Programmwechsel!

**MAX WENDELER**  
konferiert eine prachtvolle Schau  
9 erstklassiger Nummern!

Heute u. Sonntag **KONZERT**  
in der schönen und gutgeführten **Gaststätte**

**HÜTTE** qu 3, 4

**Kaiserring Gaststätte**  
die gute Familien-

Tel. 21201 L 15, 12 am Bismarckdenkmal  
30278K

**Wiener Kaffee Linsner**  
L 12, 16 am Suez-Kanal

**Samstag's VERLÄNGERUNG**  
ohne Preisaufschlag

Weinhandlung Heinrich Steigelmann wwe.

**Geschäfts-Eröffnung**  
am Samstag, den 30. März 1935, nachm.  
3 Uhr, in meinem neuen Geschäftslokal  
**Eupenstr. 9 Ecke Rheinhäuserstraße / Tel. 419 89**

Außer meinen Qualitätsweinen löhe ich:  
**Liköre, Schokoladen, Keks, Kaffee, Tee**  
Ich halte mich meiner wertigen Kundschaft sowie  
meiner neuen Nachbarschaft bestens empfohlen  
**Heinrich Steigelmann wwe.**

34er  
**NATUR-WEINE**

Bockenheimer  
Sonnenberg  
Riesling

Wacht. R. Schenk  
Liter 85  
o. Gl.

Wachenheimer  
Schloßberg

Winzergenossen-  
schaft Wachenheim  
Liter 1.10  
o. Gl.

Wachenheimer  
Neuberg

Natur-Rotwein  
Liter 90  
o. Gl.

**STEMMER**  
0 2, 10

Möbelhaus  
Lindenhof

Ghlatzjimmer

Herrenzimmer

Speisezimmer

Schlafzimmer

Küchen

in bester Quali-  
tät, preisw.

beim **Handmann**

**E. Trabold**

Weerfeldstr. 37

Telephon 291 92

Fig. Schreinerer

Heute Samstag abend  
**Wirtschaftseröffnung**

„zum goldenen Falken“, S 1, 17  
Nähe Marktplatz

Bürgerbräu - Gute Küche - Naturreine Weine

**RÖRSCH**

Erinnern Sie sich an Fahrten mit dem Personenboot  
„Fürst Bismarck“? Ich hoffe, die früheren Fahrgäste  
recht bald in meinem Restaurant begrüßen zu dürfen.

Zum Jackenfeld und Komplet den

**Roedel-Handschuh**

in bekannter Qualität und allen Preislagen  
D 1, 2 am Paradeplatz

**H-B-Blütenfahrt**  
an die Bergstraße

**APRIL**

**7**

**Sonntag**

heute abend mehr!

**National-Theater**  
Mannheim

Sonntag, den 30. März 1935:  
Vorstellung Nr. 236. Wiege O Nr. 17

Wacht. Gefangene von Karl Boas  
an Stelle von „Das Spiel vom ver-  
lorenen Sohn“

**Die Pfingstorgel**  
Eine bayerische Moritat von Alois  
Johannes Biedl. Musik v. Karl Witt.  
Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr

**Städt. Planetarium**

Sonntag, den 31. März 1935, 15 und 17.30 Uhr

„Deutsche Schiffe als Fluginseln im  
Atlantischen Ozean“

Kurzvortrag mit Bildbericht über die „Westfalen“ und  
„Schwabenland“. - Vortragender: Dr. K. Feurstein  
„F.P.1 antwortet nicht“  
Die schwimmende Insel im Film mit Hans Albers  
Preise: 60 u. 80 Pf., Schüler 20 Pf., Erwerbslose 35 Pf.

**sonntag**

**ole**

**tzung:**

er von Venedig

chöne neue Ent-

icinta“

er größten Ton-

ubaran“

**platz:**

ie-Festes“

**dlung:**

enschen in Liebe

amm mit der

, 8.30

, 6.00, 8.30

**UM**

**öffnung**

en“, 5 1, 17

NaturreineWeise

**SCH**

im Personenboot

deren Fahrgäste

rufen zu dürfen.

Komplet den

**uh**

reislagen

**platz**

**ahet**

**raße**

**ntag**

**mehr!**

**PALAST und GLORIA THEATER**

Ti. 4.00, 6.00, 7.10, 8.30, Sa. 3.00  
Palast: 3.55, 5.45, 6.25, 8.05, Sa. 3.10

In beiden Theatern **Montag letzter Tag** unseres neuen Erstaufführungs-Films

**Camilla Horn**  
**Ivan Petrovich**

Marie-Luise Claudius — Oskar Sima  
Kurt Vespermann — Veit Harlan in

**DER ROTE REITER**

Ein großer Abenteuer-Film!  
Dazu im Belprogramm:  
Das größte boxsportliche Ereignis  
das Deutschland je erlebt hat.  
Sämtl. 9 Runden des gigantischen Boxkampf-Binges

**Schmeling - Hamas**

**Auch die Jugend will Max Schmeling**

sehen! Deshalb veranstalten wir heute Samstag 2.15 Uhr und am Sonntag 1.15 Uhr 2 große Jugend-Sonder-Vorstellungen mit dem Boxkampf Schmeling-Hamas

alle 9 Runden in naturgetreuer Wiedergabe und dazu 2 ganz tolle Lustspiele u. die beliebte Micky-Maus

Preise für Kinder: 30, 40, 50 Pfg., Erwachsene 20 Pfennig mehr. Programmlänge ca. 1 1/2 Stunden

**PALAST LICHTSPIELE** und **GLORIA PALAST**

**Radium-Sol-Bad Heidelberg**

Stärkstes Radiumsolbad der Welt

gegen Rheuma, Gicht, Neuralgien (Schias), Frauenleiden, Schwächezustände, Blutarmer, Alterskrankheiten

(Einzelbad RM. 2,50; Abonnement: 6 Bäder RM. 13,50, 12 Bäder RM. 24.—)

Auskunft und Prospekt durch: **Bad Heidelberg AG., Heidelberg, Vangerowstraße 2, Tel. 5307**

**Inserate**

für die Sonntags-Ausgabe müssen bis spätestens am Samstagvormittag um 10 Uhr in unserem Besitz sein, damit für eine sorgfältige Ausführung die hierzu notwendige Zeit vorhanden ist. - Todesanzeigen sowie Kleinanzeigen können bis 12 Uhr aufgegeben werden. Später einlaufende Anzeigen erscheinen erst in der Montag-Früh-Ausgabe

**10 Uhr**

**CAPITOL**

Ab heute 4.15, 6.20, 8.30 Uhr der große Arya-Film

**Ein Geschehen aus der Nachkriegszeit**

Dem unbekanntem freiwilligen Soldaten der Freikorps zu Ehren

Das Ringen des deutschen Frontsoldaten und Arbeiters

**Um das Menschenrecht**

Ein Film aus Deutschlands Zerrissenheit u. Ohnmacht

VON HANS ZÖBERLEIN

Kein Kriegsschlachtenfilm!  
Jugendliche ab 14 Jahren haben Zutritt

**Private Modezeichen-Akademie**

Otto Stößinger

ermöglicht dem künstlerisch begabten jungen Mädchen (25 122\*) die vollständige Ausbildung zur Modellzeichnerin für Mode, Bühne und Film sowie für die damit zusammenhängenden Berufe in Konfektion und Industrie. Mit Anleitung zur praktischen Schneiderin, Zeichnenlehre und „Gesamtkonzept“ ist für die Modellzeichnerin nicht notwendig. Semesterbeginn Ostern. Prospekt und unverbindliche Auskunft in den Schulräumen D 2, 7 (Harmonie).

Ausstellung von Schülerarbeiten von 1—14. April daselbst

**TANZ-Schule KNAPP, N 2, 12** Privat U 5, 13  
Ruf 29009

Neuer Kursbeginn: 1. und 4. April, 8.30 Uhr

Erstlicher, individueller Unterricht - Einzelstunden jederzeit

**Mundlos voran! Kauft deutsche Nähmaschinen!**

**Sebastian Rosenberger**  
Nähmaschinen-Fachgeschäft - Mannheim, C 3, 20  
Telefon 270 44

Eigene Reparaturwerkstätte für alle Systeme. Entgegennahme von Bedarfsdeckungscheinen und Ehestandsdarlehen.

Auf zum 30329K

**Abschiedsabend**  
MILKONZERT  
der Familie Metz-Eiermann

**GLORIA-SALE**  
Seckenheimerstraße 11a  
am Samstag, 30. März (Pallaststunden-Verlängerung) und Sonntag, 31. März

Für Meister, Gesellen, Lehrlinge

**Berufs-Kleidung**  
aller Art billig bei

**Karl Lutz R 3, 5a**

**FRANK & SCHANDIN**

SANITÄRE ANLAGEN

**GAS- u. WASSER-INSTALLATIONEN**  
REPARATUREN

PRINZ WILHELMSTR. 10  
Gegüber d. Rosengarten  
TELEFON 42637

**Goldener Löwe**  
N 7, 37

Das gemütliche Bier- u. Weinhaus der Jungbuschstraße, Treffpunkt der Sportwelt.

Jeden Montag und Samstag **Verlängerung**  
Telefon 299 67 K. Batschbach u. Frau

**Neckartal T 1, 5**  
Breite Straße

Jeden Samstag **Schlachtfest**

Schulranzen, Schülermappen  
Brotbeutel bei 492338

**Karl Sotter**  
Riedfeldstraße 38

**Miele** 80 bis 135 RM.  
Staubsauger RM.

Lieferung durch die Fachgeschäfte.  
Mielewerke AG., Geschäftsstelle  
Mannheim, P 7, 2, Tel. 23438

**Freiwillige Berleigerung**  
(Gegenstände aus einer Kontostamme)

Samstag, den 30. März 1935, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Landlot 0 u. 6, 2 gegen bare Zahlung öffentlich veräußern:

1 Warenschrank mit Glasfronten  
2 Warenregale, 1 Warenregal mit Schubladen, 1 Schreibtisch, ferner einen großen Wollteppich, Tisch- und Stuhldecken, Decken, Bettdecke, Bettwäsche, etc.

W e r b l i c h, Gerichtsamt Mannheim.

**Fahrräder**

**Es lohnt sich!**

den Opel-Händler aufzusuchen, denn nur bei ihm erhalten Sie Qualitäts-Fahrräder mit dem Zeichen Deutschlands größter Automobil- und Fahrradfabrik, die sich durch sprichwörtliche Zuverlässigkeit auszeichnen, ohne dabei viel zu kosten.

**OPPEL**

Supremahaus Mohnen,  
Mannheim, J 1, 7, Breitestr.  
Auto - Schmitt,  
Mannh.-Käfertal, am Haltepunkt.

**Linoleum-verlegen**  
Spezialgeschäft  
Wilh. Oeder  
D 2, 2 Tel. 337 1

**Adler-Dürkopp**  
gebrauchte billiger  
Pflaßhuber, H 3, 2

Für den Umzug  
**Pat.-Rüste**  
Nach Wunsch  
RM 11.-  
**Chaiselongue**  
32 Federn  
mod. Bezug  
RM 22.-  
**H. Baumann**  
U 1, 7 Breitstraße  
im Hause Pitz

**Preiswerte Neubauwohnungen**

finden Sie bei der Gemeinnützigen Baugesellschaft Mannheim m. b. H., Büro K 7, Luisenring, Telefon 35631

**Tante Anna**  
ist sprachlos!

Die ganze Zeit über war sie so zufrieden mit ihrem Mädchen und jetzt ... hat die Minna — diese Perle von einem Mädchen — gekündigt. Sie tröstet sich aber bald wieder; denn ihr fällt ein: Kleinanzeigen im „HB.“ erledigen auch so etwas rasch und zuverlässig.

**An alle Kinder Mannheims!**

HEUTE nachm. 2.30 Uhr  
Sonntag, vorm. 11.30 Uhr  
Montag, nachm. 2.30 Uhr

ins Mädchenland  
Das schöne deutsche Märchen im Tonfilm

**Aschenbrödel**

im reichhaltigen P. 3 1 P. 9 u. 10

1. Ufa-Ton-Week  
2. Ping Pong im Mäusekrieg  
3. Lustige Bilder aus dem Struwwelpeter

1. Pöulchen und das Feuerzeug  
2. Der Dornröschen  
3. Der Zappelphilipp  
4. Der Suppenkessel  
Musik: Telefonken - Berlin

4. Rotkäppchen  
5. Ping Pong beim Zahnarzt  
6. Aschenbrödel

Veranstaltung des Roland-Film Düsseldorf

Kleine Preise!  
Kinder 30, 50, 70 Pfennig  
Erwachsene 50, 70, 90, 1.20  
Alles nummeriert!

Wir bitten, die Kleinen zu begleiten!

**UNIVERSUM**

Nur heute noch einmal **Zick-Zack**

MODE-SCHAU  
nachm. u. abends im

**Palast Kaffee Rheingold**

Eintritt freil!

**BRÜCKL WALDHOF**

**TANZ** heute u. morgen abend

In den Tanzsälen:  
WIENER WALZERWETTSTREIT  
Leitung: K. R. Weisler  
ferner GASTSPIEL DE. LEO RATH  
Meister der Komik

Eintritt 50 Pfennig

Neuenoviert  
**Café Gerstenmeyer**  
R 3, 5

Jeden Samstag, Montag, Donnerstag u. Freitag **VERLÄNGERUNG**

Besuchen Sie das gemütliche **FamilienCafé**

**„Platz 1“**  
Telefon 35 65 U 2, 2

**Geier Luzenberg**  
am Bahnhof

**TANZ**

jeden Sonntag ab 6 Uhr  
Kapelle „Duddel“  
Eintritt 50 Pfennig



